wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven





Mein Chef investiert in die Zukunft. Auch in meine.

Verantwortung neu denken – mit einer modernen bAV der Allianz.



Agnes Reczko, Dipl.-Ing. Elektrotechnik MBtech Group GmbH & Co. KGaA

bAV-Konzepte für die Arbeitswelten von heute und morgen.

Sie wollen qualifizierte Mitarbeiter gewinnen und sie langfristig an Ihr Unternehmen binden? Dann entscheiden Sie sich für eine betriebliche Altersversorgung der Allianz, Deutschlands Nr. 1. Damit bieten Sie Ihrer Belegschaft auch in Zeiten niedriger Zinsen moderne, individuelle Lösungen und profitieren von vielen Vorteilen:

- Zeitgemäße und zukunftsfeste Vorsorgekonzepte, die Sicherheit und Rendite clever miteinander kombinieren.
- Mehrfach ausgezeichneter bAV-Anbieter mit hervorragender Produktkompetenz in allen Bereichen der bAV.
- Schlanke Verwaltungsprozesse und professionelle Tools.
- Mehr bei Ihrem Vermittler oder unter www.business.allianz.de/bav-modern



Wachstum gemeinsam stärken



Bremen ist ein starker Wirtschaftsstandort. Noch immer liegt das Bruttoinlandsprodukt unseres Bundeslandes pro Kopf von 29 Prozent über dem Bundesdurchschnitt. Allein: Der Vorsprung schmilzt. Das hat vor kurzem ein neuer Standort-Index unserer Kammer anhand von 22 Indikatoren deutlich gemacht. Ein zweites Indiz dafür, dass dringender Handlungsbedarf besteht, sind die aktuellen Zahlen zum Ranking der deutschen Industriestädte. Hier ist Bremen von Rang 5 auf 8 zurückgefallen. Und dies nicht, weil die Industrie in unserem Land schlecht liefe, sondern weil andere Städte noch beweglicher, innovativer und dynamischer sind.

Das dürfen wir nicht zulassen. Mit der neuen Kraft der gemeinsamen Kammer werden wir uns darauf konzentrieren, dass Bremen erfolgreich und wettbewerbsfähig bleibt. Die großen Themen werden in den Bereichen Verkehr und Infrastrukturentwicklung liegen. Wir müssen daran arbeiten, dass sich unsere wirtschaftlichen Assets – beispielsweise die maritime Wirtschaft, die Logistik und die starken Industriecluster – positiv entwickeln können. Themen wie eine konsequente Innovationsförderung, stabile Standortkosten, ein geschlossener Autobahnring A 281 oder ausreichende Gewerbeflächen sind Zukunftsaufgaben, die jetzt angepackt werden müssen. Das Leitbild der "wachsenden Stadt" muss die Politik in einer Weise prägen, dass man nirgendwo an den Auswirkungen dieses Handelns vorbei kann.

Wir haben mit der neuen Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven eine starke Stimme geschaffen. Lassen Sie uns diese Kraft jetzt gemeinsam für ein wachsendes Bundesland Bremen nutzen!

Harald Emigholz



◀ Flixen

Ein Tischkicker macht Furore: Zwei junge Bremer haben das Startup Flixen gegründet und bieten mobiles Kickern auf Bundesliganiveau. Thorben Köhn und Daniel Selenkowitsch bauen ihre Tischkicker überall auf, wo Menschen zusammenkommen. Die beiden Gründer organisieren Turniere in Kneipen, auf dem Deich und dem Bremer Marktplatz. Auch im Haus Schütting wurde schon geflixt. Nun wollen die beiden Kickerfans ihr Konzept bundesweit bekannt machen.

Präseswahl **•**

Neuer Präses im Amt: Der Unternehmer Harald Emigholz (Bildmitte) löst Christoph Weiss an der Spitze der Handelskammer ab. Eine historische Wahl: Emigholz ist der erste Präses der gemeinsamen Handelskammer von Bremen und Bremerhaven nach dem Zusammenschluss zum 1. Januar 2016. Das wurde im Haus Schütting gefeiert.



Milliarden-Anleihe

Meilenstein in der Finanzierung von Offshore-Windparks: Die Bremerhavener Wind MW platziert Anleihen mit einem Volumen von 978 Millionen Euro bei europäischen und amerikanischen Investoren. Die Bedeutung der Emission erläutert WindMW-Chef Jens Assheuer im WiBB-Interview.

Kaufmannsfest >>

Die Januargesellschaft im Haus Schütting ist eines der großen und traditionellen Bremer Kaufmannsfeste. Sie findet stets am Montag nach dem Dreikönigstag statt und dient der Einführung der neuen Plenarmitglieder. Zudem hält der amtierende Präses eine kammerpolitische Grundsatzrede.







MARKTPLATZ

- 6 Aktuelles und Interessantes aus Bremen und Bremerhaven
- 9 Kopf des Monats: Dr. Arnold Wallraff
- 9 Namentlich notiert
- 10 Gespräch: Christian Solmecke
- 12 Kurz notiert

TITEL

16 Pier der Wissenschaft Eine Tour durch Bremerhavens Forschungslandschaft

MAGAZIN

Nachrichten und Kurzberichte

- 22 Aus Plenum und Vollversammlung
- 24 Festakt im Haus Schütting
- 25 Neujahrskonvent in Bremerhaven
- 27 WiBB-Interview: Die Milliarden-Anleihe
- 30 Auswandererhaus: Defoe und die Deutschen

REPORT

- 32 Kaufmannsfest Immer im Januar
- 37 Nopar Eine Erfindung, die haften bleibt
- 40 Porträt Die VM-Werker

INFOTHEK

Service-Informationen und Veranstaltungstipps

- **44** Unternehmensnachfolge
- 44 Unternehmensservice Bremerhaven
- 45 Impressum
- 48 Veranstaltungen der Handelskammer Bremen
- 50 Firmenjubiläen
- **52** Börsen

DOSSIE

54 Mobiles Kickern Flixen, was das Zeug hält

DOKUMENTE

Satzungen, Statuten und Verordnungen der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven (Mittelhefter)



MARKTPLATZ

Aktuelles und Interessantes aus Bremen und Bremerhaven

Von Bremen nach New York

Die Informationsgesellschaft mbH hat den Sprung über den großen Teich geschafft. Mit einem für sie eher untypischen Produkt: Für den Weltkonzern Philip Morris hat das Bremer Unternehmen jetzt Trophäen gestaltet und produziert, die auf einer großen, globalen Gala in New York verliehen wurden – und begeisterten. Die Amerikaner schätzen die "hohe gestalterische, aber auch fertigungstechnische Qualität." Die Informationsgesellschaft beschäftigt sich in der Regel mit der Konzeption, Gestaltung und Umsetzung digitaler Medien. Auf die Referenzliste von Philip Morris kamen die Bremer, die viel für die Raumfahrtbranche arbeiten, durch "gute Empfehlungen." Jetzt halten sie es mit Frank Sinatra: "If you can make it there, you can make it anywhere …"





Bootschafter

Er ist der neue Seenotretter-"Bootschafter" für 2016: Markus Knüfken. Der Kinound Fernsehdarsteller ist auch auf der Theaterbühne zuhause: Im Herbst geht er auf bundesweite Tournee. Knüfken war bereits einmal gemeinsam mit den Seenotrettern im Einsatz: 2010 war er mit seinem Seekajak querab des Falshöfter Leuchtturms an der Ostküste Schleswig-Holsteins unterwegs, als er eine gekenterte Jolle entdeckte. Ihr Segler war über Bord gestürzt. Der Mann versuchte vergeblich, sich am Steckschwert seiner Jolle festzuhalten. Dies gelang ihm erst an Knüfkens Seekajak. "Ich habe ihm Mut zugesprochen und dann auch schon das Tochterboot der Seenotretter gesehen", erinnert sich der Schauspieler. "Ich bin stolz darauf, jetzt ihr ,Bootschafter' sein zu dürfen."

XMas-Bestseller

Wer hätte das gedacht: 2,9 Millionen Menschen besuchten 2015 den Weihnachtsmarkt am Rathaus (2001 bei der letzten Zählung waren es 1,5 Millionen Gäste); 1,2 Millionen besuchten den Schlachte-Zauber an der Weserpromenade. Die Gesamtbesucherzahl wollen die Initiatoren der Zählung (Handelskammer Bremen, Bremer Touristik-Zentrale, Wirtschaftsförderung Bremen, die City Initiative, Großmarkt Bremen, AG Bremer Märkte/Schaustellerverband) noch ermitteln.

Eiswettgäste im Schütting

Bundestagspräsident Norbert Lammert (2.v.r.) und der gebürtige Äthiopier und Publizist Prinz Asfa-Wossen Asserate (4.v.l.) kamen als Ehrengäste zum 187. Stiftungsfest der Eiswette ins Congress Centrum. Zuvor nahmen sie an einem Empfang im Haus Schütting teil. Dort führten sie ein Gespräch mit Spitzenvertretern des Ehrenamtes sowie Eiswettpräsident Dr. Patrick Wendisch und Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger.





Jazzahead!

40 Bands aus 16 Ländern kommen in diesem Frühjahr nach Bremen und spielen auf der jazzahead! Die
Bands präsentieren sich im Showcase-Programm
auf drei Bühnen vom 21.-24. April. 587 Bands aus 43
Ländern hatten ihre Bewerbung für einen Auftritt
nach Bremen geschickt. Das Kulturfestival wird von
einer Fachmesse begleitet. Diesjähriges Partnerland
ist die Schweiz. Einer der Stargäste ist die herausragende Saxofonistin Nicole Jo, sie spielt auf der German Jazz Expo der jazzahead!

Weitere Informationen: www.jazzahead.de



VERANSTALTUNG

2. März, 18:00 Uhr
Ein Workshop bereitet auf die
"Nebenberufliche Selbstständigkeit" vor. Online-Info in der
Veranstaltungsdatenbank unter:
www.handelskammerbremen.de



wel.come 2016

Ein kommunikatives Highlight gleich zu Jahresbeginn ist die wel.come, die Neujahrsmatinee der Kommunikationsbranche, der Kreativen und der Medienexperten aus der Metropolregion Nordwest. Sie trafen sich 23. Januar 2016 im Haus Schütting. Mit alljährlich rund 300 Gästen zählt sie zu den größten Veranstaltungen der Kreativ- und Medienbranche im Nordwesten. Veranstalter dieser 13. wel.come waren die Handelskammer Bremen, der Marketing-Club Bremen, der Kommunikationsverband Wirtschaftsraum Bremen, die Vereine bremen digitalmedia und Klub Dialog sowie die Bremer Akademie

für Kommunikation, Marketing und Medien.
Professorin Dr. Julia Lossau von der Universität
Bremen sprach in ihrer Festrede über "Grenzgänge"
und erläuterte geographische, staatliche und personale Grenzen in ihrer politisch-philosophischen Bedeutung. Lossau ist Professorin für Humangeographie mit dem Schwerpunkt Stadtgeographie. Bei der wel.come präsentierten außerdem Unternehmen und Organisationen aus der Medien- und Kreativszene ihre Produkte und Projekte. Für Unterhaltung sorgten die Komikerin Babette (im Bild) und die Gruppe Gipsy Diamonds.

Demografischer Wandel

Die Aufgabe ist riesig: den demografischen Wandel bewältigen. Deshalb haben Handelskammer und Angestelltenkammer am 13. Januar 2016 gemeinsam zu einem Demografiekongress in den Schütting geladen. 120 Gäste aus Politik, Ver-

waltung und Wirtschaft
waren gekommen. Die
Stadtgesellschaft und auch
der Wirtschaftsstandort Bremen
werden sich mit den Veränderungen
der Altersstruktur in den Unternehmen, des Fachkräfteangebots und des Arbeitsmarkts, aber auch mit der Siedlungsstruktur
und der Daseinsvorsorge auseinandersetzen
müssen. Der demografische Wandel muss ganzheitlich betrachtet, alle relevanten Themenfelder
müssen verzahnt werden.

FAKTEN

Zwischen 1990 und 2013 ist der Ausstoß des Treibhausgases Kohlendioxid in Bremen um 6 Prozent gesunken, in ganz Deutschland um 19 Prozent. Weltweit aber stieg das CO2 um 56 Prozent.

Quelle: Statistik.Bremen

In den besten Jahren



Seinen 30. Geburtstag feiert das Unternehmen raumplus und stellt pünktlich zum Jubiläum die dritte Generation vor: Nane-Sophie Bergmann hat eine zukunftsweisende Neuentwicklung vorbereitet. Die Industrial-Designerin tritt mit

einer variabel LED-beleuchteten Gleittür die kreative Nachfolge ihres Großvaters Jürgen Guddas an. Der Gründer hatte 2001 den Stab an Tochter Uta und Schwiegersohn Carsten Bergmann übergeben. Der Bremer Spezialist für Gleittüren, Raumteiler und Schranksysteme ist heute eine internationale Marke.



KOPF DES MONATS

"Die Exportkontrolle gewinnt zunehmend an Bedeutung", sagt **Dr. Arnold Wallraff**, "bei jeder Ausfuhr sind die zollrechtlichen Vorgaben zu erfüllen." Der Präsident des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) kommt zum 11. Deutschen Außenwirtschaftstag am 19. April 2016 nach Bremen. "In den Unternehmen wird das Thema häufig unterbewertet. Daher ist die zuverlässige Exportkontrolle Chefsache." Nach Überzeugung des BAFA-Chefs müssen selbstverständlich auch alle anderen am Exportvorgang beteiligten Personen über notwendige Fachkenntnisse verfügen.

Namentlich notiert

Die OHB System AG hat ein neues Vor-



standsmitglied berufen: Guy
Perez heißt der neue Chief
Technical Officer (CTO). Er
zeichnet für die Telekommunikationssatelliten verantwortlich.

Die Agentur moskito startet nach Inhaberwechsel mit neuer Führung ins Jahr 2016. Patrick Calandruccio (Vertrieb) und Hendrik Loga (operatives Management) sind jetzt die geschäftsführenden Gesellschafter.

Der swb-Vorstand ist bald wieder komplett: Frank Priewe wird spätestens zum 1. Mai neuer Vorstand für Vertrieb und Personal.



Dr. Rolf Wirtz ist seit 1. Januar 2016 Sprecher der Geschäftsführung der Atlas Elektronik GmbH. **Dr. Jens Bodo Koch**, Chief Operating Officer (COO) und Mitglied des Executive Board, rückte in die Geschäftsführung auf.

Guido Zerreßen ist zum Vorstandsmitglied der Seghorn AG berufen worden. Der bisherige Alleinvorstand **Carsten Hofmeister** wurde zum Vorstandsvorsitzenden ernannt.

Andreas Wellbrock wird am 1. Juni 2016 neuer Geschäftsführer des



Windnetzwerks WAB. Der Diplom-Wirtschaftsingenieur ist seit 2013 Mitglied des BLG-Vorstandes (Kontraktlogistik).

Digitalisierung birgt keine Gefahr für Jobs

Kaum ein Beruf ist derzeit vollständig durch Computer ersetzbar – sagt das Nürnberger Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Demnach arbeiten nur 0,4 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Berufen, die durch Computertechnologie und Automatisierung komplett verschwinden könnten.

Laut Studie tragen 15 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland das Risiko, dass in ihrem Beruf mehr als 70 Prozent der Tätigkeiten durch Computer oder computergesteuerte Maschinen übernommen werden könnten. Die IAB-Forscherinnen Katharina Dengler und Britta Matthes meinten zudem, dass beispielsweise Kostengründe oder rechtliche Hürden dazu führen könnten, dass nur ein Teil des technisch möglichen Automatisierungspotenzials ausgeschöpft werde.

Befürchtungen eines massiven Beschäftigungsabbaus im Zuge der Digitalisierung hält das IAB derzeit für unbegründet. Es würden keineswegs nur Tätigkeiten wegfallen, sondern auch neue entstehen. In der Gesamtbilanz könnte es daher sogar einen positiven Beschäftigungseffekt geben. Innerhalb der Berufe werde es aber große Umbrüche geben.

Die IAB-Studie ist im Internet abrufbar unter http://doku.iab.de/kurzber/2015/kb2415.pdf.



VERANSTALTUNG

24. Februar, 15:00-17:00 Uhr
Geben Sie digitalen Angreifern
keine Chance: Infos dazu im Workshop "IT-Sicherheit@Mittelstand".
Online-Info in der Veranstaltungsdatenbank unter:
www.handelskammerbremen.de

GESPRÄCH



oto W

SOZIALE NETZWERKE

Christian Solmecke ist Rechtsanwalt, Social-Media-Spezialist und Partner der Kölner Medienrechtskanzlei Wilde Beuger Solmecke.

Was muss man bei Veröffentlichungen in den sozialen Netzwerken beachten?

Ganz wichtig: das Urheberrecht und das Recht am eigenen Bild. Der Urheber eines Werkes hat das Recht darüber zu bestimmen, wie und wo sein Werk verbreitet oder kopiert wird. Man braucht grundsätzlich seine Einwilligung. Beim Teilen von Bildern ist zudem darauf zu achten, ob die darauf abgebildeten Personen mit der Veröffentlichung im Netz einverstanden sind. Bis auf wenige Ausnahmen muss auch hier der Betroffene einwilligen.

Dürfen Inhalte in den Social Media für Abmahnungen oder Kündigungen genutzt werden?

Kürzlich wurde bekannt, dass der Mitarbeiter eines großen Unternehmens wegen einer rassistischen Äußerung bei Facebook rechtmäßig gekündigt wurde. Es kommt im Einzelfall darauf an, inwieweit sich das Verhalten der Person auf das Unternehmen und die Zusammenarbeit auswirkt. Je nach Position des Mitarbeiters kann ein falscher Kommentar bereits einen erheblichen Imageschaden verursachen oder eine vertrauliche Mitarbeit unmöglich machen. Mitarbeiter sollten die sozialen Netzwerke nicht mit einer privaten Zusammenkunft in einer Kneipe verwechseln. In bestimmten Fällen kann eine vermeintlich private Äußerung negative berufliche Konsequenzen haben.

Brauchen Unternehmen interne Social Media Guidelines?

Sie sind empfehlenswert. So können Mitarbeiter auf die Gefahren im Netz aufmerksam gemacht und Missverständnisse von vornherein ausgeräumt werden. Sie schaffen Rechtssicherheit.

reisenthel in der Böttcherstraße

In der Böttcherstraße gibt es einen neuen Flagshipstore. Bis Ostern 2016 wird im Laden Böttcherstraße Nr. 8 das gesamte reisenthel-Sortiment gezeigt: Shopper, Reisebegleiter und lifestyle-Artikel. Bisher wurden Produkte der international renommierten

und mehrfach preisgekrönten Marke im Werkschau-Laden aus Platzgründen nur in begrenzter Auswahl angeboten. Firmengrün-

> der Peter Reisenthel stellt seit 1971 praktische Alltagshelfer her, beispielsweise den Millionenseller carrybag (im Bild). Einfachheit ist der Nährboden für

viele seiner Meilensteinprodukte.

Kein anderer Hersteller hat diese Produktbandbreite an Taschen, Körben und praktischen Alltagshelfern zu bieten, teilte die Böttcherstraßen GmbH mit.



Werkstatt Bremen

Neuer Chef der Werkstatt Bremen ist Ahlrich Weiberg. Der gebürtige Wolfsburger und studierte Maschinenbauer hat die Nachfolge von Wilfried Hautop angetreten. Seit dem Jahr 2000 arbeitete er bei der Diakonie in verschiedenen Einrichtungen für Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung. In den jeweiligen Werkstätten trug er die betriebswirtschaftliche, technische und personelle Gesamtverantwortung.

TAGEN & FEIERNDIE GANZE WELT FÜR IHRE VERANSTALTUNG!

Machen Sie Ihre Veranstaltung zum Erlebnis! Ob Tagung, Seminar, Workshop oder Abendveranstaltung - diese weltweit einmalige Location wird Ihnen und Ihren Gästen in Erinnerung bleiben.

Nutzen Sie auch die einzelnen Reisestationen der Klimahaus-Ausstellung für Ihr individuelles Rahmenprogramm oder buchen Sie Ihr Abenteuer über den Wolken mit dem Hubschrauber-Simulator.

www.klimahaus-bremerhaven.de





Für Weltentdecker und Klimaretter!

10



Bremer Loriot-Weine bei der Deutschen Bahn

Ja, es gibt sie doch, die berühmten Weine aus Loriots Kult-Sketch "Vertreterbesuch"! "Von deutschen Sonnenhügeln frisch auf den Tisch" wurden die Oberföhringer Vogelspinne, das Hupfheimer Jungferngärtchen, der Klöbener Krötenpfuhl und eine Spätlese im November 2013 nach einer Idee des Bremer Roten Kreuzes zum Leben erweckt. Hinter dem (fiktiven) Weingut Pahlgruber und Söhne verbirgt sich das "Cusanus Hofgut" vom DRK Sozialwerk Bernkastel-Wittlich mit einer Werkstatt für behinderte Menschen. Mehr als 100.000 Loriot-Flaschen sind bereits verkauft worden. Der Erlös geht an das Bremer DRK. Neuer Fan ist die Deutsche Bahn. Sie bietet Verkostungen in den Bahn-Lounges an und plant gemeinsame Aktionen in den Bistro-Wagen und Bord-Restaurants in den ICE-Zügen.

oben
Lübbo Roewer (DRK),
der Schauspieler Udo
Schenk, Kellermeister
Christoph Fritzen (DRK)
und Nico Pinkowski (DB)
stoßen auf die neue
Partnerschaft an.

Kurz notiert

Kooperation

Der Windenergieanlagenhersteller Enercon und der Energiedienstleister EWE wollen gemeinsam an neuen Geschäftsideen in den Bereichen erneuerbare Energien und *Smart Grids* arbeiten: Sie planen, ein Gemeinschaftsunternehmen zu gründen, das zunächst im Landkreis Aurich tätig werden soll – um ihn möglichst vollständig und sicher mit vor Ort erzeugter regenerativer Energie zu versorgen. Ziel ist die Entwicklung eines Energiewende-Baukastens.

Weihnachtsgeschäft

Mit dem Weihnachtsgeschäft 2015 ist der Bremer Einzelhandel insgesamt zufrieden. Das besagt eine Blitzumfrage der Handelskammer vom Dezember. Das milde Wetter hat allerdings die Nachfrage nach Textilien gebremst. Die wichtigsten Artikel im Weihnachtsgeschäft waren laut Karsten Nowak vom Geschäftsbereich Einzelhandel wieder Spielwaren, Uhren, Schmuck, Kosmetik, Parfümerieartikel und Bücher ebenso wie Elektroartikel, Handys und Tablets. "Überraschend gut war in diesem Jahr der Umsatz rund um das Thema Kochen." Zwölf Prozent Marktanteil am Weihnachtsgeschäft hatte der Internethandel.

Nachwuchsförderung

Die Hansa-Flex-Stiftung fördert jetzt zum dritten Mal in Folge 13 Studierende der Jacobs University mit 150.000 Euro. Stiftungsvorstand Thorsten Armerding überreichte den Scheck den Stipendiaten und Uni-Präsidentin Katja Windt. Die jungen Menschen stammen aus Syrien, Deutschland, der Türkei, Rumänien, Bulgarien, Schweiz, Albanien, Afghanistan und der Ukraine. Mit der Stipendienvergabe will die Hansa-Flex-Stiftung den Wissenschafts-, Forschungs- und Ausbildungsstandort Bremen stärken und gleichzeitig begabte junge Menschen unterstützen, die ihrerseits in ihren Herkunftsländern als Multiplikatoren wirken werden.



Nur noch Nr. 8

Im Ranking der deutschen Industriestädte – gerechnet nach Industrieumsätzen – ist Bremen von Platz 5 auf den 8. Rang gerutscht. Die Hansestadt, deren Industrieumsätze 2014 bei 22,1 Milliarden Euro lagen, wurde von Berlin und Stuttgart überholt. Auch Ludwigshafen liegt noch vor Bremen. Größte deutsche Industriestadt ist Hamburg mit 79,2 Milliarden Euro an Industrieumsätzen, vor Wolfsburg, Stuttgart, München und Köln. Die bremische Industrie läuft zwar nach wie vor auf hohen Touren, aber andere Städte haben sich spürbar besser als Bremen entwickelt. Die Handelskammer wertet das als ein deutliches Signal an die bremische Wirtschaftspolitik, mehr für wirtschaftliches Wachstum, Infrastrukturausbau und die Entwicklung zusätzlicher Gewerbeflächen zu tun.

Kurz notiert

Dienstleistungsbranche

Die Dienstleistungsbranche in Norddeutschland hat 2015 den Umsatz um 3,3
Prozent gesteigert und rund 33.500 Stellen geschaffen. Laut Konjunkturstudie
"DiNo 2015" (Creditreform Hamburg von
der Decken & Wall KG, AGA Unternehmensverband) ist die Branche auch für
2016 optimistisch. So soll es 23.000 neue
Jobs geben, wobei der Bereich Marketing
& Medien hervorsticht. "Der Dienstleistungssektor ist und bleibt eine sichere
Bank bei der Schaffung neuer Stellen",
hieß es dazu. Bremen zeigt bessere Zahlen als der Durchschnitt im Norden.

neusta im Plus

Die Bremer Unternehmensgruppe team neusta hat ihren Umsatz ersten Berechnungen zufolge im Jahr 2015 um 30 Prozent auf 95 Millionen Euro gesteigert. "Alle Tochterunternehmen haben sich in den vergangenen Monaten positiv entwickelt, was uns in der Ausrichtung und Fokussierung der einzelnen Geschäftsfelder bestärkt", so Inhaber Carsten Meyer-Heder. "Wir haben 100 neue Mitarbeiter eingestellt und in allen Gesellschaften deutlich mehr Gewinn erzielt." Besonders gut war neusta consulting.

Tourismus

Die norddeutsche Tourismuswirtschaft bleibt laut Herbstumfrage der IHK Nord positiv gestimmt. Gastgewerbe wie Reisewirtschaft sind mit den Ergebnissen der zurückliegenden Monate zufrieden vor allem wegen des wachsenden Zuspruches von ausländischen Gästen.

Wache 6

Das Atrium der "Wache 6" im Forum am Wall ist fertiggestellt, alle Gastronomie-Betriebe haben eröffnet und präsentieren sich auf einer Indoor-Gastromeile, die zwischen Innenstadt und Ostertor-Viertel eine kulinarische Lücke schließt. Der Name "Wache 6" bezieht sich auf die frühere Nutzung des Gebäudes als Polizeihaus. Nach zwei Jahren Planung und sechs Monaten Umbauzeit ist mit einer Investitionssumme von weit mehr als einer Million Euro ein neues Atrium mit sechs Restaurants und einem Kiosk entstanden. Um das Baumhaus des Bremer Architekten Andreas Wenning gruppieren sich die Sitzplätze der verschiedenen Gaststätten. An einer der Stirnseiten entstand eine 30 Quadratmeter große Pflanzenwand, die in den nächsten zwei Jahren zu einer natürlichen, ursprünglichen Pflanzenwelt aus Moos und Efeu heranwachsen soll. Unabhängig von der Stadtbibliothek sind die Restaurants auch abends geöffnet.

Elektroauto

Die FIDES Treuhand GmbH & Co. KG setzt auf nachhaltige Fortbewegung. Nachdem das erste Elektroauto der Unternehmensgruppe nach 30 Monaten und mehr als 30.000 km Fahrleistung auf den Stra-



se und schadstofffrei dient es auch als Werbeträger. "Getankt" wird vor der Tür an der Ladesäule.

angeschafft. Lei-

Im Bild von links Gerd-Markus Lohman, Dr. Jens-Uwe Nölle und Carsten Wagener

Auf der Wolkenschieber-Gala am 28. November 2015 kam eine Spendensumme von knapp 245.000 Euro zußen in und um sammen. Das Geld wurde jetzt an acht Organisationen Bremen nun an übergeben: Sonnenblume e. V., Fluchtraum Bremen e. V., den Leasingpart-Hand zu Hand e. V., "Tu was! Zeig´ Zivilcourage!" e. V., ner zurückgege-Lernhaus im Campus, 21 hoch 3 e. V., Gemeinsam in Breben wurde, hat men, AfJ e. V. Kinder und Jugendhilfe Bremen. "Die Woldie Geschäftsleikenschieber" ist eine Initiative der Joke Event AG. Das tung jetzt ein Unternehmen führt zweijährlich die Gala durch und zweites E-Auto sammelt Spenden für regionale Organisationen, die sich

Wolkenschieber

www.wolkenschieber.info

für Kinder und Jugendliche in Not einsetzen.

Kurz notiert

Bremer Juniorenkreis

Die Wirtschaftsjunioren Bremen planen die nächste Benefiz-Oldtimer-Rallye "Tradition meets Style": Sie findet am 28. Mai 2016 statt. Seit 2010 hat sie bereits rund 50.000 Euro an Spenden erbracht.

Peitgen-Stiftung

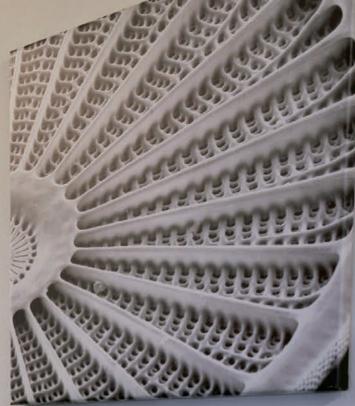
Das Ehepaar Karin und Heinz-Otto Peitgen hat eine Treuhandstiftung eingerichtet, die den digitalen Wandel und sozial benachteiligte Kinder fördert. Die "Karin und Heinz-Otto Peitgen-Stiftung" ist unter das Dach der Stiftung der Universität Bremen getreten. "Wir haben der Universität Bremen viel zu verdanken und möchten ihr etwas zurückgeben", so Peitgen.

ZAHLEN DES MONATS Wer stiftet wann? Fast 53 Prozent aller Stifterinnen und Stifter wollen ihrer Stiftung Geld vererben, 34 Prozent werden schon zu Lebzeiten das Kapital aufstocken. Fast 80 Prozent der Stifter, die zustiften wollen, planen das bestehende Stiftungskapital 23 mindestens zu verdoppeln. Rund 17 Prozent wollen das Kapital gar mehr als verzehnfachen. "Damit stehen die Stiftungsvermögen in Stiftungen je 100.000 Deutschland vor einem immensen Wachstums-Einwohner in Deutschschub", heißt es beim Bundesverband Deutland: In Bremen liegt die scher Stiftungen. Knapp 80 Prozent der Stif-Siftungsdichte mit 50 terinnen und Stifter haben das Stiftungsverweit über dem mögen mindestens teilweise selbst erwirt-Durchschnitt. schaftet, mehr als 50 Prozent bringen Geld 30 aus selbstständiger unternehmerischer Tätig-29 keit ein: Unternehmer sein, Stifter werden, das geht also häufig Hand in Hand. www.stiftungen.org



Hier zu Hause. Ihre OLB.





Von wegen Elfenbeinturm: Forscher aus Bremerhaven sind für die Wirtschaft in den Tiefen des Meeres, an Bord von Kreuzfahrtschiffen, in den Küchen der Lebensmittelindustrie und hoch oben auf Windkraftanlagen aktiv. Wolfgang Heumer zeichnet ein Porträt des vielseitigen, aber weithin unbekannten Wissenschaftsstandortes am Meer.

eden Morgen wuchtet Paul Bomke sein schweres Mountainbike bis in sein Büro im Bremerhavener Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI). Kein Wunder, dass der junge Wissenschaftler über eine leichtere Alternative nachgedacht und gemeinsam mit den Kollegen in der AWI-Arbeitsgruppe "Bionischer Leichtbau" entwickelt hat. Für die Konstruktion des innovativen Leichtbau-Faltrades standen Erkenntnisse der AWI-Meeresforscher über die Struktur winzig kleiner, aber hochfester Kieselalgen Pate. "Unser Rad zeigt, wie Grundlagenforschung für industrielle Anwendungen genutzt werden kann", sagt Bomke. Ein

solches Denken ist es, das man in Bremerhaven an vielen Orten spürt. "Die Wissenschaft in unserer Stadt hat den Elfenbeinturm längst verlassen", sagt der neue Hochschulrektor Professor Dr. Peter Ritzenhoff.

Die AWI-Arbeitsgruppe Bionik ist nur eine von zahlreichen wirtschaftsnahen Forschungsaktivitäten in der Seestadt. Innerhalb weniger Jahre ist in der 110.000-Einwohner-Stadt eine bemerkenswerte Wissenschaftslandschaft entstanden. "Für die Wirtschaft sind diese Einrichtungen nicht nur als Impulsgeber für Innovationen, sondern ganz häufig auch als Kunde und Auftraggeber interessant", ist der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft BIS Bremerhaven, Nils Schnorrenberger, überzeugt. Allein das AWI gibt jährlich rund 35 Millionen Euro für Material aus, das von der Büroklammer bis zum hochkomplizierten Messinstrument reicht und zum größten Teil in der Region geordert wird.

Auf Biegen und Brechen

Die wohl rasanteste Entwicklung unter den Einrichtungen der angewandten Forschung hat das Fraunhofer Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES) genommen. Nach ersten zögerlichen Anläufen Anfang der 2000er Jahre gilt es mit seinen inzwischen 140 Beschäftigten "als international führendes Forschungsinstitut in der Windenergiebranche", wie der Direktor, Professor Dr. Andreas Reuter, bilanziert. Die Fraunhofer-Wissenschaftler forschen buchstäblich auf Biegen und Brechen: Auf mittlerweile zwei Riesenprüfständen untersuchen sie im Auftrag der Industrie die Konstruktion und Haltbarkeit von Rotorblättern. Um mögliche Belastungsgrenzen zu erkennen, werden bis zu 90 Meter lange Flügel monatelang in Schwingung gebracht, bis sie brechen,

Im vergangenen Oktober eröffnete das Fraunhofer IWES mit dem "Dynalab" den nächsten Groß-Teststand: In der Riesenhalle werden komplette Gondeln von Windkraftanlagen mitsamt Generator komplizierten Tests unterworfen. Bislang mussten die Windturbinenhersteller dafür



kostenaufwendig Prototypen in die Landschaft stellen und monatelange Probeläufe unternehmen. Jetzt finden die Untersuchungen in viel kürzeren Zeitabständen buchstäblich im Saale statt. "Solche wissenschaftlichen Aktivitäten haben entscheidend dazu beigetragen, international operierende Unternehmen wie Senvion oder Adwen für den Standort Bremerhaven zu gewinnen", sagt Wirtschaftsförderer Schnorrenberger.

Dies spiegelt sich auch in den Haushaltsplänen des Fraunhofer IWES wider. Im kommenden Jahr will das Institut durch Unternehmensaufträge im Wert von fünf Millionen Euro genauso viel erwirtschaften wie es vom Bund und dem Land Bremen als Förderung bekommt. Vor acht Jahren trugen die Erlöse aus der Wirtschaft nur mit 1,9 Prozent zum Etat des Institutes bei.

Das AWI und der Klimawandel

Doch es sind nicht nur die großen und öffentlich geförderten Forschungseinrichtungen, sondern auch private Institute, die den Wissenschaftsstandort Bremerhaven prägen. Im Norden Bremerhavens hat die Deutsche Windguard Engineering GmbH einen Riesenwindkanal gebaut. Dort werden nicht nur die Luftströmungen sowohl an einzelnen Rotorblättern als auch über ganze Windparks untersucht – die Testanlage kann auch von anderen Industrien genutzt werden wie beispielsweise der Automobil- oder Flugzeugbranche.

oben
Unser Titelbild
zeigt Eiskristalle
in der Nahaufnahme
Das AWi untersucht
die komplexen
Prozesse im
"System Erde".

rechts

Das Fraunhofer IWES
ist ein international
führendes Forschungssinstitut in der Windenergiebranche und
eröffnete jüngst das
"Dynalab", einen
Groß-Teststand für
die Prüfung von
Gondeln für Windkraftanlagen.

Ein Bremerhavener Leuchtturm ist das Alfred-Wegener-Institut. 2016 rückt es stark in den nationalen Fokus. Das neue Wissenschaftsjahr beginnt Mitte des Jahres und widmet sich der Meeresforschung.



Das noch junge Unternehmen Innoven beschäftigt sich mit der Optimierung von Schiffsantrieben; Isitec entwickelt Analysetechniken genauso wie Steuerungssysteme für Produktionsanlagen in der Industrie. Fielax bietet wissenschaftlich-technische Dienstleistungen für Forschung und Schifffahrt. Isitec und Fielax sind Gründungen von ehemaligen AWI-Wissenschaftlern, die ihr Know-how nun als Unternehmen nutzen. Das Alfred-Wegener-Institut ist immer noch die führende Forschungseinrichtung in der Stadt, die bundesweit und international den Blick auf Bremerhaven lenkt. "Wir müssen immer mehr Fragen beantworten, die ganz brennend sind für die Gesellschaft", sagt die Direktorin, Professorin Dr. Karin Lochte. Das gilt insbesondere für das große Thema Klimawandel.

Längst geht es nicht mehr allein darum, die Funktionsweise des Klimas überhaupt zu verstehen, sondern auch die Folgen der drohenden Veränderungen abzuschätzen und Hinweise auf mögliche Gegenmaßnahmen zu geben. Mit dem Interesse aus Politik und Gesellschaft an den zentralen AWI-Themen ist auch das 1980 gegründete Institut selbst gewachsen. Mittlerweile hat es mehr als 1.000 Beschäftigte in der Zentrale sowie in den Außenstellen Helgoland, Sylt und Potsdam. Die jüngste Ausgründung aus dem AWI knüpft nahtlos an die Forschungsaufgaben an. Seit Jahresanfang zieht die frühere Hummerzucht der AWI-Dependance auf Helgoland die "Knieper" nicht nur für den Bestandsschutz in der Nordsee, sondern auch für kommerzielle Aquakulturanlagen auf.

Hochschule plant "Innovationswerft"

Die Wechselwirkung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft spiegelt sich am deutlichsten im Programm der Hochschule Bremerhaven wider. In den beiden Fachbereichen Technologie sowie Management und Informationssysteme bietet





links

Hochschulrektor Professor Dr. Ing. Peter
Ritzenhoff plant eine "Innovationswerft –
nachhaltiges Wirtschaften am Meer"

die Fachhochschule 24 Bachelor- und Masterstudiengänge an, deren Inhalte eng an der Wirtschaftsstruktur der Seestadt und des Landes Bremen ausgerichtet sind.

Dazu zählen nicht nur Fächer wie Maritime Technologien oder Windenergietechnik, sondern auch Angebote wie Cruise Tourism Management, Transportwesen/Logistik und Digitale Medienproduktion. Innerhalb von 15 Jahren habe es die Hochschule geschafft, sich ein neues Selbstbewusstsein zu geben und eine größere Wahrnehmung in der Stadt zu gewinnen. Das Lob von Rektor Ritzenhoff gilt seinem Vorgänger, Professor Dr. Josef Stockemer.

In seiner Amtszeit hatte der Lebensmitteltechnologe nicht nur die Zahl der Studierenden auf rund 3.000 verdoppelt – er förderte nach Kräften auch den Know-how-Transfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Daran will Ritzenhoff nahtlos anknüpfen. Vor seiner Wahl zum Rektor war er 14 Jahre lang Konrektor. In den kommenden Monaten will er die "Innovationswerft – nachhaltiges Wirtschaften am Meer" installieren, auf der Studierende an konkreten Projekten für Unternehmen aus der Region arbeiten und die Institute der Hochschule konkrete Forschungsfragen für kleine und mittlere Unternehmen beantworten.

Mit dem Konzept hat es die Hochschule Bremerhaven bereits in die Endrunde des Bundeswettbewerbes "FH Impuls: Starke Fachhochschulen – Impuls für die Region" geschafft. Aber selbst wenn die Bremerhavener die fünf Millionen Euro umfassende Förderung aus Berlin nicht bekommen, soll die "Innovationswerft" noch in diesem Jahr die Arbeit aufnehmen. Ein erstes Treffen mit der Wirtschaft ist für den 17. März geplant: "Unternehmen auch aus der Stadt Bremen sind herzlich willkommen."

Studenten polieren Image auf

Die Hochschule hinterlässt aber nicht nur durch die Aktivitäten ihrer Leitung Spuren in der Stadt und in der regionalen Wirtschaft. Mittlerweile nehmen die Studierenden selbst das Heft in die Hand. Absolventen des Kreuzfahrt-Studienganges "Cruise Tourism Management" starteten bereits zum zweiten Mal eine Initiative, die legendäre Gestalt des singenden Seemanns "Hein Mück aus Bremerhaven" zum Imageträger der Seestadt aufzubauen. Zunächst ließen sie die Kultfigur, die schon von Hans Albers besungen wurde, als Kunststoff-Skulptur bauen. Als individuell gestaltetes Kunstobjekt steht sie nun auf dem Gelände von 21 Firmen in Bremerhaven. Zur Sail im vergangenen Sommer setzten die Studenten die Idee mit einer Flaggenaktion "Hein Mück für ein buntes Bremerhaven" fort, bei der Unternehmer und Politiker mit einem bunten Händeabdruck ihr Engagement für eine weltoffene Seestadt bekräftigen konnten.

Schiffahrtsmuseum auf neuem Kurs

Dass nicht nur die technisch- und naturwissenschaftlichen Aktivitäten, sondern auch die Geisteswissenschaften am Wirtschaftsstandort Bremerhaven eine Rolle spielen, beweist das Deutsche Schiffahrtsmuseum. 40 Jahre nach seiner Gründung hat sich das nationale Zentrum zur Erforschung der maritimen Geschichte eine neue, aktuelle Ausrichtung gegeben: "Wir wollen aus der Geschichte lernen für die Gegenwart", sagt die geschäftsführende Direktorin, Professorin Dr. Sunhild Kleingärtner. Nur über diese Standortbestimmung "können wir eine Strategie für die Zukunft entwickeln."

Im Mittelpunkt der Betrachtungen steht dabei nicht mehr wie früher die maritime Technik sondern der Mensch: "Wir erforschen die soziale Komponente hinter den technischen Monumenten." Das Schiffahrtsmuseum gehört zu jenen Institutionen, die sich vor zehn Jahren zur "Pier der Wissenschaft" zusammengetan haben, um neue Impulse zu setzen. Einer Studie der Arbeitnehmerkammer zufolge ist dieser Plan aufgegangen. "Städte, die ein hohes Potenzial an Wissenschaft

und Forschung aufweisen, sind wirtschaftlich erfolgreicher als andere: Sie befruchten die regionale Wirtschaft und verbessern ihre Innovationsund Wettbewerbsfähigkeit", heißt es darin. Die These wird für Bremerhaven mit konkreten Zahlen belegt: Seit sich das "Pier der Wissenschaft" formierte, entstanden in der Seestadt 8.000 neue Arbeitsplätze.

Forschung rund um Nahrungsmittel

Um diese Dynamik weiter zu beschleunigen, unterhalten sowohl das AWI als auch die Hochschule und die BIS Bremerhaven eigene Kontaktstellen für den Technologietransfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Wirtschaftsförderer Schnorrenberger arbeitet derweil an einer realen Umsetzung des ideellen "Piers der Wissenschaft". Im Fischereihafen entsteht derzeit zwischen der Doppelschleuse und dem Schaufenster Fischereihafen die "Forschungs- und Entwicklungsmeile". Einer der Schwerpunkte wird dort die Forschung rund um Nahrungsmittel und deren Herstellung sein.

Beispielsweise ist dort das Bremerhavener Institut für Lebensmitteltechnologie und Bäckereitechnik (BILB) angesiedelt; im kommenden Jahr wird dort das Thünen-Institut des Bundesernährungsministeriums seine neue Zentrale der Institute für Seefischerei und Fischereiökologie eröffnen, die aus Hamburg nach Bremerhaven ziehen.

Paul Bomke nutzt die FuE-Meile vor seinem Bürofenster gerne auch als Teststrecke für sein neues Leichtbau-Rad und hofft dabei auf möglichst große Aufmerksamkeit. "Wir haben das Rad ja nicht aus Spaß gebaut", sagt Bomke. Das im 3-D-Druckverfahren aus Aluminium-Pulver gefertigte "Bionic-Bike" ist der Technologie-Demonstrator, der die Leistungsfähigkeit der Bionik-Arbeitsgruppe unter Beweis stellt. "Wenn man die Wirtschaft überzeugen will, muss man eben etwas vorweisen können", meint Bomke.

Zwischen der
Doppelschleuse und
dem Schaufenster
Fischereihafen entsteht
in Bremerhaven die
"Forschungs- und
Entwicklungsmeile":
Der Pier der
Wissenschaften
gewinnt Gestalt.

Aus dem Plenum

Wichtige Themen der Plenarsitzung in Bremen am 18. Januar waren diese:

- Wahl des Präses und der Vizepräsiden
- Bestellung des I. Syndicus
- Neubildung der Ausschüsse
- Benennungen und Ernennungen
- Einsetzung einer Kommission zur Neufassung der Wahlordnung
- Satzung, Geschäftsordnung, Finanzstatut, Beitragsordnung, Gebührenordnung, Gebührentarif, Wirtschaftssatzung

Dies war die erste Sitzung des ersten Plenums der neuen Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven.

Beschlüsse

Wichtigster Tagesordnungspunkt war die Wahl des neuen Präses und der Vizepräsiden (siehe nebenstehende Beiträge). Ferner wurden eine ganze Reihe von Satzungen, Statuten und Verordnungen der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven verabschiedet. (Sie finden die Dokumente im Mittelhefter dieser Ausgabe.)

Lesen Sie den ausführlichen Bericht über die Sitzung des Plenums im Internet: www. handelskammer-bremen.de/ausdemplenum

Das neue Präsidium

An der Spitze der neuen Handelskammer steht auch ein neues Präsidium. Ihm gehören neben Präses Harald Emigholz diese Unternehmerinnen und Unternehmer an: Eduard Dubbers-Albrecht (Ipsen Logistics), Wiebke Hamm (Abraxas Medien Hamm & Wächter GbR), Dr. Torsten Köhne (swb), Joachim Linnemann (Justus Grosse GmbH), Janina Marahrens-Hashagen (H. Marahrens GmbH Schiffs- und Sicherheitsbeschilderung), Peter Schöler (Schuhhaus Wachendorf), Stephan Schulze-Aissen (P. F. Aissen KG), Hans-Christoph Seewald (CT Lloyd) und Christoph Weiss (Bego).

Niedrigere Mitgliedsbeiträge

In seiner ersten Sitzung am 18. Januar 2016 hat das Plenum der neuen Handelskammer für Bremen und Bremerhaven eine Senkung der Mitgliedsbeiträge beschlossen. Der Umlagesatz für alle Kammermitglieder wird demnach von bisher 0,35 Prozent in Bremen und 0,39 Prozent in Bremerhaven auf den gemeinsamen neuen Satz von 0,29 deutlich reduziert. Für die Kammermitglieder in Bremen und Bremerhaven bedeutet dies mittelfristig eine Beitragssenkung um rund 1,8 Millionen Euro bzw. um rund 25 Prozent. Denn die Zusammenführung der Kammern hat spürbare Einsparungen ermöglicht. "Diese niedrigeren Kosten werden wir von Beginn an unseren Mitgliedern in Bremen und Bremerhaven weitergeben", sagte Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger.

Der I. Syndicus

Eine weitere wichtige Personalentscheidung hat das Plenum in der Auftaktsitzung getroffen: Dr. Matthias Fonger wurde als I. Syndicus und Hauptgeschäftsführer der neuen Handelskammer bestellt. Der Volkswirt führt die Handelskammer Bremen seit 1999.



Der neue Präses

as war eine geschichtsträchtige Wahl: Harald Emigholz ist zum ersten Präses der neuen Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven gewählt worden. Sie ist zum 1. Januar 2016 aus der Handelskammer Bremen und der Industrie- und Handelskammer (IHK) Bremerhaven entstanden. Das Plenum berief den 62-jährigen Unternehmer für die nächsten drei Jahre an die ehrenamtliche Spitze der Kammer. Er tritt die Nachfolge von Christoph Weiss, dem Präses der Handelskammer Bremen, und Hans-Christoph Seewald, dem Präsident der IHK Bremerhaven, an, deren Amtszeit turnusgemäß endete.

Harald Emigholz ist seit 1982 geschäftsführender Gesellschafter der gleichnamigen GmbH. Er führt das 1929 gegründete Handels- und Dienstleistungsunternehmen in dritter Generation. Dem Plenum der bisherigen Handelskammer Bremen gehörte er seit 1998 an, zuletzt war er Vizepräses. Seit vielen Jahren arbeitet er in Ausschüssen der Handelskammer mit. Auch war er 1986 Sprecher der Wirtschaftsjunioren.

Nach Abitur und Bundeswehr hat Harald Emigholz von 1974 bis 1980 an der Universität Karlsruhe studiert und den Titel Diplom-Wirtschaftsingenieur erworben. Bei Uniroyal (Republik Südafrika) absolvierte er anschließend ein Volontariat und kehrte 1981 in das Familienunternehmen nach Bremen zurück

Die Emigholz GmbH hat 18 Standorte in Nordwestdeutschland. Hauptbetätigungsfelder sind der Reifenservice für Pkw und Nutzfahrzeuge aller Branchen, die Produktion von runderneuerten Reifen sowie der Betrieb von Kfz-Meisterwerkstätten. Emigholz ist mit großen Betrieben unter anderem in Bremen und Bremerhaven vertreten und war dadurch gleichermaßen Mitglied der Handelskammer Bremen wie der Industrie- und Handelskammer (IHK) Bremerhaven. Insgesamt beschäftigt das Unternehmen rund 200 Mitarbeiter und ist seit Jahrzehnten auch Ausbildungsbetrieb.



Ein historischer Moment

Mit einem Festakt im Haus Schütting feierte die Bremer Wirtschaft mit Gästen aus der Politik, Verwaltung und dem öffentlichen Leben am Abend des 18. Januars 2016 den Zusammenschluss der Handelskammer Bremen und der IHK Bremerhaven zu einer gemeinsamen Kammer. Im Anschluss an die erste historische Plenarsitzung traf man sich in den Gästeräumen zu einer unterhaltsamen Talkrunde. Die an der Fusion beteiligten Präsides und Präsidenten Ingo Kramer, Otto Lamotte, Hans-Christoph Seewald und Christoph Weiss ließen den Weg dahin Revue passieren. Gerade auch auf emotionaler Ebene sei viel Vertrauen aufgebaut worden. Zum Schluss sei es eine "Liebesheirat" geworden, so Weiss.

Präses Harald Emigholz sprach in seiner Begrüßungsrede von einem "historischen Moment". Ein wichtiger Erfolgsfaktor war das enge Zusammenwirken von Ehren- und Hauptamt im gesamten Fusionsprozess und der beiderseitige Wille, das gemeinsame Projekt zum Erfolg zu führen, trotz der unterschiedlichen Traditionen. Die Zeit dafür sei reif



oben Festveranstaltung im Plenarsaal mit Talkrunde unten Versprühten beste Laune auf dem Festakt: Bürgermeister Sieling und Antepräses Weiss

gewesen. "Und ich kann Ihnen versichern: Mein Herz schlägt für beide Städte." Bürgermeister Dr. Carsten Sieling würdigte den ersten Präses der gemeinsamen Kammer als "historische Figur." Er freue sich auf die Zusammenarbeit und wünsche sich, dass Politik und Wirtschaft den Pfad zu einer "wachsenden Stadt" gemeinsam beschreiten.



"Zwei Städte – eine Kammer" heißt eine Broschüre, die den Zusammenschluss der beiden Kammern aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Sie ist hier als Download erhältlich: www.handelskammer-bremen.de

Neujahrskonvent in Bremerhaven



Peter H. Greim, Senior des Konvents, begrüßte die Gäste. Die Festrede hielt der neugewählte Präses, Harald Emigholz.

eit dem Jahr 1951 treffen sich in Bremerhaven die Mitglieder der Vollversammlung der früheren IHK Bremerhaven zu ihrem Neujahrskonvent, dem festlichen Jahresauftakt in der Seestadt. Er dient der Pflege von Kontakten und dem Informations- und Erfahrungsaustausch. Dabei soll es bleiben, auch in der neuen Kammerorganisation. So war es denn der neugewählte Präses der gemeinsamen Handelskammer, der am 20. Januar 2016 die Festrede hielt. "Es ist für mich persönlich ein Glücksfall, dass wir uns nun mit einer gemeinsamen Stimme für all die Themen einsetzen können, die für Bremerhaven und Bremen gleichermaßen von Bedeutung sind", sagte Harald Emigholz, der mit seinem Unternehmen seit 1982 auch Mitglied der IHK Bremerhaven war. "Wichtig ist mir, dass wir vor allem auch unseren kleinen und mittelgroßen Mitgliedern verstärkt vermitteln, welchen Vorteil und Nutzen sie von unserer Kammer haben", so der Präses.

Die Aufbaugemeinschaft Bremen e.V., Bremens erste Bürgerinitiative

Das Sprachrohr Bremer Bürger für di Entwicklung unserer Stadt.

Das aktiv Forum engagierter Bremer Bürge

Wir fördern die städtebauliche Entwicklung im Verbund mit Umwelt, Natur und Denkmalschut der Stadt Bremen und der Nachbargemeinden.

Wir geben neue Denkanstöße

Wir skizzieren neue Bauprojekte

Vir zeigen städtebauliche Alternativen auf

Wir stellen aktuelle Bauprojekte vo

Wir verbinden Politik, Wirtschaft

Wir sind eine gemeinnützig anerkannte Vereinigung.



Weil Bremen eine starke unabhängige städtebauliche Interessenvertretung braucht.

www.aufbaugemeinschaft.de



Mit neuen Gesichtern

ie Metropolregion Nordwest startet mit einem neuen Vorstand ins Jahr 2016: Die Metropolversammlung bestätigte Ende Dezember ihren Vorsitzenden, den Landrat Jörg Bensberg, für weitere drei Jahre in seinem Amt und entsandte zudem Bremens Bürgermeister Dr. Carsten Sieling erstmals in das ehrenamtliche Gremium. Zum 2. Vorsitzenden wurde erneut Landesbankchef Dr. Stephan-Andreas Kaulvers bestimmt, der bereits seit der Gründung der Metropolregion vor neun Jahren mit an der Spitze steht.

Das Amt des Schatzmeisters übernimmt Ronny Meyer, Staatsrat beim Bremer Umweltsenator für Umwelt, Bau und Verkehr. Neu in dem 14-köpfigen Gremium sind auch Landrat Bernd Lütjen (Osterholz), Uwe Bartels (Agrar- und Ernährungsforum Oldenburger Münsterland e. V.) und Frank Koschuth (Volksbank eG Bremerhaven-Cuxland).

"In den vergangenen 9 Jahren ist es uns gelungen, die Metropolregion in den Köpfen vieler Bürger zu verankern und die Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg zu einer größeren Normalität werden zu lassen", sagte Landrat Bensberg. "Das Potenzial für Kooperationen im Nordwesten ist enorm. Wir werden alles daransetzen, die richtigen Köpfe zusammenzuführen und die vielversprechenden Ideen zu unterstützen."



Thematisch stehen zurzeit vor allem der demografische Wandel und der Fachkräftebedarf im Fokus. Dabei erweist es sich als Vorteil, dass die Metropolregion Nordwest schon seit ihrer Gründung von der Wirtschaft mitgetragen wird. Innovation, Kooperation und die Förderung zukunftsträchtiger Wirtschaftsbereiche sind die Stoßrichtung, um die Region zu stärken. Weiterhin hat Bürgermeister Sieling die regionale Zusammenarbeit zur Chefsache gemacht.



Der neue Vorstand der Metropolregion Nordwest: von links Landrat Carsten Harings, Landrat Jörg Bensberg, Dr. Stephan-Andreas Kaulvers, Frank Koschuth, Bürgermeister Dr. Carsten Sieling, die niedersächsische Staatssekretärin Birgit Honé, Landrat Bernd Lütjen, Dr. Matthias Fonger (nicht abgebildet sind Uwe Bartels, Landrat Cord Bockhop, Torsten Emigholz, Oberbürgermeister Melf Grantz, Staatsrat Ronny Meyer, Gert Stuke)

Das WiBB-Interview

Die Milliarden-Anleihe

WindMW-Geschäftsführer Jens Assheuer über eine bemerkenswerte Entwicklung in der Finanzierung von Offshore-Windparks

Die WindMW hat kürzlich Anleihen im Wert von fast einer Milliarde Euro in Dollar und Euro bei amerikanischen und europäischen Investoren platziert. Ist das ein Meilenstein in der Finanzierung von Offshore-Windparks?

Es sind genau 978 Millionen Euro, eine Kombination von kurz- und langfristigen Finanzierungsinstrumenten in Euro und US-Dollar. Meerwind Süd | Ost ist der erste Offshore-Windpark, mit dem eine solche Platzierung gelungen ist. Das weltweite Interesse an den Anleihen zeigt, dass die noch junge Branche Offshore-Wind schnell das Vertrauen der Finanzmärkte gewinnen konnte und ein hohes Ausbaupotenzial hat. Damit wurde ein erster Meilenstein erreicht.

Um welches Projekt geht es genau und was hat Sie zu dieser neuen Finanzierung bewogen?

Es geht um den Park Meerwind Süd | Ost 23 km nördlich der Insel Helgoland in der Nordsee. Er besteht aus 80 Windenergieanlagen mit einer Leistung von je 3,6 Megawatt. Seit Februar 2015 produzieren alle Turbinen Strom. Damit ist Meerwind Süd | Ost einer der ersten kommerziell betriebenen Windparks in Deutschland. Die Gesamtinvestitionssumme beträgt ca. 1,2 Milliarden Euro. Durch die Erlöse aus der Anleiheemission haben wir die bestehenden Bankverbindlichkeiten abgelöst.

Die Anleihen sind Green Bonds. Was bedeutet das für das Unternehmen und den Energiemarkt? Auch das ist ein Meilenstein. Dass die Anleihen als

Green Bonds begeben werden konnten, unterstreicht



das Interesse von Investoren in eine sauberere und nachhaltigere Energieversorgung. Diese Form der Finanzierung ist kurzfristig aufgrund der unterschiedlichen Risikoeinschätzung zwischen der Errichtungs- und der Betriebsphase im Allgemeinen eher nicht zu erwarten, könnte aber sicherlich in der Zukunft strategisch eine entscheidende Möglichkeit sein, um solche großen Projekte von Anfang an zu stemmen, oder sie könnten sogar integrativer Bestandteil einer Projektfinanzierung werden.

Wer ist die WindMW?

Die WindMW GmbH ist ein Joint Venture der amerikanischen Investorengruppe Blackstone (80 %) und der Windland Energieerzeugungs GmbH (20 %). Es wurde im Juli 2008 als Realisierungs- und Betreibergesellschaft für Planung, Bau und Betrieb des Offshore-Windparks Meerwind Süd Ost gegründet.

Kontakt: Jens Assheuer, WindMW, Bremerhaven, Telefon 0471 30930-30, info@windmw.de, www.windmw.de

Effizienztisch in Bremerhaven

Um 9 Prozent wollen 8 Unternehmen aus Bremerhaven bis 2017 ihren Energieverbrauch und die

damit verbundenen CO2-Emissionen senken – im Vergleich zum Jahr 2014, als sie sich zum "Effizienztisch Bremerhaven" zusammengefunden haben. Das gemeinsame Einsparziel wurde anhand individueller Energieanalysen und betriebsspezifischer

Einsparpotenziale ermittelt. Die Netzwerk-Teilnehmer haben sich verpflichtet, ihren Endenergieverbrauch in den kommenden beiden Jahren um durchschnittlich 8 Prozent zu senken.

Eine effiziente Energienutzung senkt zum einen die Betriebskosten und stärkt zum anderen die Wettbewerbsfähigkeit. Gleichzeitig leisten die Unternehmen damit einen Beitrag zum Klimaschutz in Bremerhaven. Im einzelnen verbessern sie beispielsweise ihre Drucklufterzeugung, erneuern Heizkessel oder erhöhen die Wärmedämmung.

Träger und Förderer des Bremerhavener Netzwerkes ist die Bremer Klimaschutzagentur energiekonsens. Der Effizienztisch wird von Kurs Klimastadt gefördert und von der Handelskammer Bremen unterstützt. Deutschlandweit gibt es mittlerweile 30 solcher Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerke.



Dem "Effizienztisch Bremerhaven" gehören folgende Unternehmen an: Deutsche See, die Zweigstelle Bremerhaven der Frosta AG, die Fischereihafen-Betriebsgesellschaft, die Heinrich Abelmann GmbH, die Hochschule Bremerhaven, die Müller Ditzen AG, MWB Power und Strako. Informationen zum Projekt gibt es im Internet unter www.energiekonsens.de/effizienztisch-bremen-bremerhaven.html.



Container mobil röntgen

er Zoll will im Freihafen Bremerhaven künftig noch effektiver kontrollieren. Dafür steht seit Ende vergangenen Jahres eine Lkw-basierte, terminal-mobile Röntgenanlage (TMR) für die Kontrolle der Containerinhalte zur Verfügung. Mit einem ausfahrbaren Arm werden die in einer Reihe aufgestellten Container geröntgt. In der derzeitigen Erprobungsphase werden die Zollmitarbeiter geschult. Im Laufe des Frühjahrs soll die TMR dann 24 Stunden an sieben Tagen pro Woche in der täglichen Arbeit eingesetzt werden.

Bisher wurden die Container in Reaktion auf die im Jahr 2013 vom US-Kongress erlassene House Resolution No 1. (HR1) bei der Ein- bzw. Ausfuhr geröntgt. In Europas viertgrößtem Containerhafen wurden 2015 knapp 5,6 Millionen Standardcontainer (TEU) bewegt. Die Freizone in Bremerhaven ist mittlerweile rund vier Millionen Quadratmeter groß.



Wo lebt die Weltbevölkerung? Die Karte des New Yorker Datenjournalisten Max Galka zeigt, dass wenige Flecken der Erde extrem dicht bewohnt sind. Die Hälfte der Weltbevölkerung lebt demnach auf nur einem Prozent der Landfläche. Für seine Visualisierung nutzte Galka Daten der Nasa aus dem Jahr 2000, als rund 6 Milliarden Menschen auf der Welt lebten. Heute sind es nach Angaben des Population Reference Bureau bereits 7,3 Milliarden Menschen. In Indien, China und Bangladesch leben 46 Prozent der Weltbevölkerung. Das Quadrat mit der größten Bevölkerungsdichte befindet sich übrigens weder in Asien noch in Europa – sondern in Afrika und zwar in Kairo. Hier leben pro Quadratkilometer rund 43.000 Menschen, zehn Mal mehr als in Berlin beispielsweise. (Quelle: ze.tt)

Bremen stärkt seine LuR-Forschung

ie Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen hat das "Bremer Luft- und Raumfahrt-Forschungsprogramm 2020" verabschiedet. Mit rund 11,4 Millionen Euro, die mehrheitlich aus dem Europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE) stammen, sollen bis zum Jahr 2020 der Bremer Luft- und Raumfahrtindustrie Innovationsimpulse gegeben werden. Für den jetzt von der Deputation beschlossenen Zeitraum bis 2018 stehen 6,55 Millionen Euro zur Verfügung.

So werden beispielsweise konkrete Projekte für das neue Forschungszentrum EcoMat – Center for Eco-effient Materials and Technologies – finanziert, das 2018 in Betrieb gehen soll. Im EcoMaT arbeiten Unternehmen wie Airbus mit Instituten und mittelständischen Unternehmen in Projekten zusammen.

Die Luft- und Raumfahrt ist als Innovationscluster ein wichtiger Bestandteil der Bremer Industrie. In dieser Schlüsselindustrie arbeiten etwa 12.000 Beschäftigte in 140 Unternehmen und 20 Forschungsinstituten. "Die herausragende Bedeutung für die Hansestadt basiert in erster Linie auf dem sehr hohen Wertschöpfungsanteil in Forschung und Entwicklung von ca. 40 Prozent sowie dem weltweiten Aktivitätsradius dieser Branche", heißt es in einer Senatsmitteilung.

Rund ein Drittel der Gesamtbelegschaft arbeitet demnach in der Forschung. Dies strahlt insgesamt auf die bremische Forschungslandschaft aus. "Es ist ein gemeinsames Ziel von Politik und Wirtschaft", so Wirtschaftssenator Martin Günthner, "die Innovationsfähigkeit im Land Bremen zu verbessern. Die Luftund Raumfahrt trägt als Innovationstreiber maßgeblich dazu bei, dass Bremen sich als Hochtechnologie-Standort etabliert."

Defoe und die Deutschen

sollen wir mit ihnen tun?". fragte der britische Schriftsteller Daniel Defoe (im Bild). als 1709 mehr als 10.000 Deutsche ("Poor Palatines") plötzlich nach London kamen, im Glauben, dass Queen Anne ihnen Land in ihren neuen amerikanischen Kolonien schenken würde. "Was sollen wir mit ihnen tun?", fragten sich ab 1973 deutsche Politiker, als hunderttausende türkische Gastarbeiter plötzlich ihre Familien nachholten und begannen, ihr Leben in der Bundesrepublik einzurichten.

Gewollt hatten die Regierungen beider Länder Arbeitskräfte; die eine für ihre neuen Kolonien in Übersee, die andere für ihr westdeutsches Wirtschaftswunder. Gerechnet hatte die deutsche Politik nicht mit den Folgen des Anwerbeabkommens von 1961, die britische Regierung und die Großgrundbesitzer nicht mit dem durchschlagenden Erfolg der Werbeschriften, die sie seit den 1680er-Jahren in deutschen Ländern verbreiten ließen. Plötzlich da – war es wirklich so plötzlich?



Diese Frage untersucht das Deutsche Auswandererhaus in Bremerhaven in einer Sonderausstellung und leistet damit einen höchst aktuellen Beitrag zur Migrationsdebatte: "Plötzlich da. Deutsche Bittseller 1709, türkische Nachbarn 1961" - das ist der erste Teil einer dreiteiligen Reihe "deutsch und fremd?", in der sich das Museum damit beschäftigt, "wie man in der Bundesrepublik Einwanderer zu Fremden "macht" und warum sich Einwanderer hier oft zugleich deutsch und fremd fühlen."

Information:

"Plötzlich da. Deutsche Bittseller 1709, türkische Nachbarn 1961": Die Sonderausstellung wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und der Wirtschaftsförderung Bremen. Sie ist noch bis zum 31. Mai 2016 zu sehen.





Blick in die Sonderausstellung

Das Deutsche Auswandererhaus zählte 171.620 Gäste.



wurde vor zehn Jahren gegründet. Im Jubiläumsjahr 2015 verzeichnete **Deutschlands einziges Migrations**museum ein leichtes Plus und



Der Origami-Code: Forscher entdecken das Falten.

Mit seiner Firma fact + film dreht der Bremer Journalist Michael Wolff vielfach ausgezeichnete Industriefilme und TV-Dokumentationen mit dem Schwerpunkt Wissenschaft und Technik. Jetzt hat er sich der japanischen Kunst des Papierfaltens angenommen und eine 52-minütige deutsch-französische Koproduktion erstellt. Neben Frankreich und Deutschland wurde der Film schon gleich nach Fertigstellung nach Schweden, in die USA, nach Finnland und Hongkong verkauft. "Falttechniken werden auch für die industrielle Anwendung entwickelt", sagt Wolff, "für die Luft- und Raumfahrt, die Automobilindustrie, die Medizintechnik. Die Anwendung dieser neuen Erkenntnisse steht noch ganz am Anfang und wird sicherlich die industrielle Fertigung in Zukunft stark beeinflussen."



Plattform: Trusted-Blogs

Blogs sind aus der modernen, digitalen Kommunikation nicht mehr wegzudenken. Jeder Blogger ist ein Experte auf seinem Themengebiet und macht sein Wissen allen zugänglich. Die heutige Blogwelt ist aber nahezu unüberschaubar. Einen Weg, sie zu entdecken, haben nun zwei Bremer Unternehmer ausgetüftelt: Eduard Andrae und Rüdiger Schmidt haben im September 2015 die Plattform Trusted-Blogs gestartet. Hier können sich Leser kostenlos aus ihren Lieblingsthemen der verschiedenen Sparten wie Sport, Food oder DIY und ihren Lieblingsblogs ein individuelles Blog-Magazin zusammenstellen.

Der Leser findet so auf einer einzigen Plattform Beiträge zu seinen Themen aus immer mehr Blogs und muss nicht mehr selbst nach neuen Blogs suchen. Der Vorteil für die registrierten Blogger: Sie können ihre Reichweite und Anerkennung steigern, ohne sich zu etwas zu verpflichten. Gehofft hatten Andrae und Schmidt, dass sich bis Jahresende 1.000 Blogger registrieren würden, doch schon Ende November 2015 hatten sich mehr als 2.000 angemeldet. Mehr als 60.000 Blogbeiträge, mehr als 83.000 Schlagworte – das ist die Bilanz nach nicht einmal drei Monaten. "Diese Akzeptanz hat uns komplett überwältigt und unglaublich froh gemacht", so Andrae.

Bis Mitte 2016 wird die Plattform zu einem Buchungsportal ausgebaut, so dass Firmen den Service für Blogger-Kampagnen nutzen können. Das Start-up wird unter anderem von der Unternehmensgruppe team neusta gefördert.

www.trusted-blogs.com

Alt hilft Jung: BSS auf der Aktivoli

as freiwillige Engagement ist in Bremen fest verankert: Etwa 170.000 Bremerinnen und Bremer engagieren sich so auf ganz unterschiedliche Art und Weise. Wer noch nicht weiß, wo und wie, dem bietet die jährliche Freiwilligenbörse Aktivoli eine gute Informationsplattform. Rund 60 Vereine und Initiativen stellen sich am 6. März im Rathaus vor. "Etwa ein Drittel der Besucher fand hier in den vergangenen Jahren gleich vor Ort die passende Engagement-Möglichkeit", sagt Benjamin Moldenhauer von der Freiwilligen-Agentur

Wieder mit dabei ist der Verein Bremer Senior Service (BSS). Seine 55 Mitglieder beraten honorarfrei Existenzgründerinnen und -gründer. Auch der Vereinsvorstand ist ehrenamtlich tätig.,,Wirtschaftssenioren beraten Existenzgründer und Jungunternehmer", lautet der Auftrag. "Wir sind alle im Unruhestand - das Vereinsmotto ist 'alt hilft jung'", sagt der Vereinsvorsitzende Klaus-Dieter Klasen. Die Kunden kommen aus allen Altersgruppen, 40 Prozent sind Frauen, 28 Prozent haben einen Migrationshintergund.

Der BSS sucht immer nach Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren. "Wir sind alle mit einer langen Erfahrung aus den verschiedensten Bereichen der Wirtschaft und der Technik ausgestattet und wollen diese weitergeben. Ich selbst war für multinationale Firmen 30 Jahre lang in Südamerika für den USA- und Asien-Markt als Verkaufs- und Marketingleiter tätig und habe mich nach meiner Rückkehr sofort im BSS engagiert", sagt Klasen.

> Weitere Informationen: www.aktivoli-bremen.de www.existenzgruendung-kreis-oldenburg.de

REPORT

Immer im Januar

Die Januargesellschaft im Haus Schütting ist eines der großen und traditionellen Bremer Kaufmannsfeste

Text: Christine Backhaus Foto: Jörg Sarbach

ein ziseliert, in massivem Silber gegossen, reckt der Gott des Meeres eine Schale empor: Neptun trägt ein Bowlengefäß, auf dessen Deckel Baccchus, der Gott des Weines, umgeben von fliegenden Putten, thront. Der kostbare, mit Stilelementen des Barocks und der Renaissance versetzte Tafelaufsatz stammt aus der Silberwerkstatt Koch & Bergfeld und datiert ca. aus dem Jahre 1885. Der Handelskammer gestiftet hat ihn jüngst der Bremer Unternehmer Bernd-Artin Wessels – wie es vor ihm schon Generationen von Bremer Kaufleuten und Industrieführern getan haben.



Gruppenbild mit Damen: die neu gewählten Plenarmitglieder aus Bremen und Bremerhaven. Die Herren tragen traditionsgemäß eine weiße Fliege. Zu sehen sind von links: Nicolas C. S. Helms, Rolf Sünderbruch, Claudia Kessler, Marita Dewitz, Claus von der Heide, Stefan Oelkers, Jens Grotelüschen, Andreas Niemeyer, Svenja Wassenaar, Carsten J. Haake, Hans-Christoph Seewald, Arne Dunker, Stephan Schulze-Aissen, Hans-Joachim-Fiedler, Thorsten Rönner, Verena Becker, Dennis Witthus. Es fehlt Heiko Frisch.

Ihren viel bewunderten "Einstand" feierte die Neptun-Bowle auf der diesjährigen Januargesellschaft, als die Festtafel im Großen Saal des Hauses Schütting mit den anderen, aus der Kaufmannschaft stammenden silbernen Kostbarkeiten – Leuchtern, Aufsätzen, Schalen – geschmückt wurde. Es ist eine Tradition so lebendig wie authentisch, mit vielen Ritualen belegt und ein gern gepflegtes und bedeutsames Netzwerk. Immer im Januar, am Montag nach dem Dreikönigstag, findet dieses Kaufmannsfest statt, das wie Schmeckemahlzeit, Schaffermahlzeit oder Eiswettfest unverbrüchli-

cher und repräsentativer Teil des Bremer Wirtschaftslebens ist. Seinen schlichten Namen leitet es von dem Datum her: die Januargesellschaft.

Sie hat, wie Schaffermahlzeit und Schmeckemahlzeit, ihren Ursprung im ausgehenden Mittelalter; so ist die "Große Kaufmannskost" erstmals 1549 aktenkundig geworden. Es handelt sich
bei der Januargesellschaft um eine gesellige Veranstaltung der Wittwen- und Statutenkasse der
Handelskammer. Diese wiederum wurde 1774 gegründet, um die Hinterbliebenen verstorbener
Plenarmitglieder finanziell zu unterstützen. Die
Veranstaltung im Schütting wird bis heute aus
dem Privatvermögen der Mitglieder der Wittwenund Statutenkasse durch Eintrittsgelder und Beiträge finanziert.

Der Name "Januar-Gesellschaft" taucht aber erstmals 1921 in den Rechnungsbüchern der Statutenkasse auf. Die Zusammenkunft zu Jahresanfang dient der Einführung bzw. Aufnahme der

Mut zur Verantwortung

Aus der Rede von Präses Christoph Weiss vor der Januargesellschaft der Wittwenund Statutenkasse der Handelskammer Bremen am 11. Januar 2016



>>

Ich kann nicht sagen, ob [das neue Jahr] besser wird, wenn es anders wird, aber soviel kann ich sagen: Es muß anders werden, wenn es gut werden soll." Bürgermeister Dr. Sieling hat das in seiner Neujahrsansprache – leider nicht gesagt. Wir hätten diese Erkenntnis des Senats, vor allem wenn sie sich auf wirtschaftspolitische Aspekte bezogen hätte, sicherlich alle begrüßt. Nein, dieser bekannte Satz stammt von dem Aphoristiker Georg Christoph Lichtenberg und wurde vor mehr als zwei Jahrhunderten aufgeschrieben.

Wenn er nur nicht gar so gut zur aktuellen Situation unseres Landes passen würde: Es muss anders werden, wenn es gut werden soll. Es muss mit dem Willen ernst gemacht werden, Bremen als "wachsende Stadt" zu verstehen. Unsere Kleinheit als Stadtstaat kann und sollte da eigentlich ein Vorteil sein.

Wir haben in Europa, in Deutschland und auch in Bremen mit dem Zustrom vieler Menschen zu tun, die bei uns Schutz vor Terror und Verfolgung suchen. Das wird unsere Gesellschaft verändern, keine Frage. Es ist aber auch ein Thema, das insgesamt mehr Chancen als Risiken bieten wird. Davon bin ich fest überzeugt...

Die Integration wird eine weitreichende Aufgabe sein. Sie wird sich langfristig aber auch auszahlen. Es muss uns in Deutschland gelingen, die Neuankömmlinge schnell zu qualifizieren und zu integrieren...

Handeln und nicht reden, muss die Maxime lauten, aber ich sage auch: das wird nicht einfach! ... Wir haben unserer Initiative den Titel "Flüchtlinge in Ausbildung" gegeben und sehen sie als wichtigen Teil zahlreicher Aktivitäten, die wir schon seit langer Zeit unternehmen, um als Wirtschaft Verantwortung für Flüchtlinge und deren Integration in unsere Gesellschaft zu übernehmen.

[Die Integration] braucht Struktur und Struktur braucht Führung! Genau damit rütteln wir an zwei neuralgischen Bremensien: dem über alle Maßen bremsend wirkenden bremischen Personalvertretungsrecht und der dringenden Notwendigkeit, dass der Präsident des Senats die Richtung vorgeben kann, wenn das eine Ressort nach links, das andere nach rechts zieht.

Ich kenne niemanden in führender politischer Funktion in Bremen, der nicht zumindest hinter vorgehaltener Hand der Aussage zustimmt, dass das geltende Personalvertretungsrecht es im Grunde unmöglich macht, an den Verwaltungsstrukturen etwas zu verändern... Deutlich stärker als in anderen Bundesländern greift die Zuständigkeit der bremischen Personalräte in nahezu alle sozialen, personellen und organisatorischen Angelegenheiten ein...

Im Grunde haben wir in Bremen ... seit Jahrzehnten die zutiefst paradoxe Situation, dass sich die gewählten politischen Kräfte gegen eine Art außerparlamentarischer Opposition behaupten müssen, ohne diese Auseinandersetzung realistisch gewinnen zu können, selbst wenn sie es mit aller Kraft wollten.

((

Die Rede können Sie im Internet in voller Länge nachlesen: www.handelskammer.bremen.de/januarrede



neuen Plenarmitglieder. Ein wichtiger Teil des Treffens ist die Grundsatzrede des jeweils amtierenden Präses der Handelskammer zum Jahreswechsel, die sogenannte Januarrede (in Auszügen dokumentiert auf Seite 35). Den Abschluss bildet dann das gemeinsame Festessen − auf jeden Fall mit Wasser und Wein, wie sie die Neptun/Bacchus-Bowle symbolisiert. ●







von oben

BDA-Präsident Ingo Kramer im Gespräch mit dem neuen Präses Harald Emigholz

Blick auf die Tafelgeellschaft

Der Präses der Handelskammer Hamburg, Fritz Horst Melsheimer (r.), war erstmals Gast der Januargesellschaft, hier zu sehen mit Antepräses Christoph Weiss.

Im Brennpunkt des Interesses: das Wappenbuch der Handelskammer



Eine Erfindung, die haften bleibt

Wer hat nicht schon mal mühsam Aufkleberreste entfernt und dabei herzhaft geflucht? Die Nopar International GmbH weiß Abhilfe: Sie hat eine Klebfolie zur Marktreife entwickelt, die sich rückstandslos ablösen lässt. Denn sie klebt nicht – sie haftet. Die Anwendungsmöglichkeiten sind breit. Text: Kai Uwe Bohn

chalke 04 hatte ein Problem:
Hinweisschilder in der Arena
des Fußballvereins hafteten
nicht richtig und fielen vor allem bei niedrigen Temperaturen wieder ab. Und so klingelte – wie so oft – eines Tages das Telefon von Nopar-Chef

Stefan Schmitt. Und der half. Sein Unternehmen hat in Fachkreisen mittlerweile einen sehr guten Namen, wenn es um das sichere Befestigen von Folien-Aufklebern geht – und vor allen Dingen, wenn die Folien auch wieder rückstandsfrei ablösbar sein sollen.

So wie bei Schalke 04 konnte Schmitt schon oftmals helfen. Unter den Kunden und Partnern listet seine Firma auf der Webseite das *Who is who* der deutschen Wirtschaft auf. Ob in Fußballstadien, Büros, Hotels oder auf Bierkästen: Die in Bremen entwickelten

Aufkleber sind heute praktisch überall zu finden. Allerdings oft unter anderem Markennamen, denn die GmbH ist bislang vor allem als OEM-Hersteller tätig gewesen.

Für Kunden wie beispielsweise Officeprodukt-Anbieter Edding-Legamaster entwickelt, fertigt und packt Nopar International zahlreiche Produkte, die es wahrlich in sich haben. Alles dreht sich dabei um wieder ablösbare Folien und Aufkleber, ein Thema, das Stefan Schmitt seit seiner Zeit als Führungskraft bei einem Hersteller für Folienverpackungen beschäftigt.

"Jeder kennt das Phänomen, dass hauchdünne Folie um Verpackungen manchmal beim Aufreißen an den Händen oder Gegenständen haftet. Der Grund liegt in der elektrostatischen Aufladung", sagt der 56-Jährige. Diese physikalische Tatsache hat ihn vor Jahren animiert: Er nutzte die Technologie und optimierte sie, um Folien haften zu lassen – "haften, nicht kleben!", weist er auf den wichtigen Unterschied hin. "Unsere Folien speichern die elektrostatische Energie ähnlich wie eine Batterie. Wie das genau funktioniert, bleibt natürlich unser Geheimnis. Und das haben wir uns mittlerweile auch für einige europäische Märkte und Kanada patentieren lassen."

Folie statt Flipchart

Die Bandbreite der Produkte ist vielfältig, aber Schmitt hat Favoriten. Folio Contact ist einer davon: eine hauchdünne Folie in schwarz, weiß und transparent sowie weiß mit Karomuster wie bei den Flipchart-Bögen. "Folio Contact haftet praktisch an allen glatten Ober-

Die NOPAR International GmbH

siedelte sich 2003 in Bremen an. Geschäftsführer Stefan Schmitt hatte zuvor in leitenden Positionen iahrelang Erfahrungen bei Unternehmen gesammelt. die Folien unterschiedlicher Art für vielfältige Anwendungen produzierten. Im Zuge eines Management Buy-Outs übernahm er nach der Jahrtausendwende die auf Folien für Büroanwendungen spezialisierte Nordenia Office Promotion and Art GmbH, eine Tochterfirma des Verpackungsfolienherstellers Nordenia. Auf der Suche nach einem Beteiligungspartner fand sich unter 35 Interessenten die Wirtschaftsförderung Bremen (WFB) als beste Lösung, so dass die Firma in die Hansestadt zog. Hier sind die Geschäftsleitung und ein kleineres Lager beheimatet, größere Lager befinden sich bei Osnabrück und in Bayern. Im Jahr 2015 betrug der Umsatz 800.000 Euro – mit stark steigender Tendenz.

flächen, sogar auf Raufaser. Im Office-Bereich von Firmen haben wir damit durchschlagenden Erfolg, denn man kann die Folie mit handelsüblichen permanenten oder abwischbaren Markern beschreiben - etwa bei Tagungen, Workshops, Brainstormings oder anderen Anlässen." Ohne jeden Rückstand, so der Firmenchef, lässt sich die Folie abnehmen und an einer anderen Stelle aufhängen. "Man kann sie einrollen, mitnehmen und die Präsentation oder die Ideensammlung woanders anpinnen – am Fenster, der Tür, der Schrankwand, wo auch immer." Die schwarze Folie wird gerne in der Gastronomie verwendet, um das Tagesangebot zu präsentieren.

Auf der Basis dieser Technik hat Nopar mittlerweile ein breites Anwendungsfeld für seine Spezialfolien entwickelt. Das reicht von Aufklebern für Bierkästen, mit denen diese "gebrandet" werden können, bis zu den verschiedensten Präsentationsmaterialien. Auch als Transportschutz für Gegenstände oder Produkte ist die Folie sehr gut geeignet.

Der Durchbruch kam für das Bremer Unternehmen durch die Zusammenarbeit mit Edding-Legamaster. "Die haben gesagt: fantastische Idee, das würden wir gerne mit ihnen zusammen umsetzen", erinnert sich Schmitt. Auch für andere Firmen ist Nopar als OEM-Manufacturer tätig. Unter dem eigenen Namen oder unter Folio Contact ist Schmitt aber auch als Direktvermarkter bei eBay, Amazon und weiteren Portalen präsent. "Das machen wir vor allem, weil wir das Feedback der Anwender haben wollen. Wenn sich bei Edding jemand beschwert, dann kommt das nicht unbedingt bei uns an."

Fotoausdruck einfach anheften

Die haftenden Folien waren auch die Grundlage für den neuesten "Renner" im Nopar-Programm. Tacklite Stick & Go ist "die neue Generation Fotopapier", so Schmitt. "Das Papier sieht aus wie ganz normales Fotopapier und lässt sich mit jedem Tintenstrahldrucker bedrucken. Aber nach dem Trocknen kann man das Foto als Folie ablösen und überall anheften – auf das Fenster, an die Wand, auf den Kühlschrank. Magnete oder Tesa-Streifen zur Befestigung gehören damit der Vergangenheit an!"



Ob am Fenster, an der Tür oder Wand, die Nopar-Folie haftet überall.

Auch hier ist die rückstandsfreie Ablösung selbstverständlich.

Der Umsatz der Firma wächst derzeit zweistellig. Sein Ziel hat Schmitt so definiert: "Ich will der Bill Gates bei diesen Spezialprodukten werden!" Sprich: so großen Erfolg haben, dass es auch in der Kasse klingelt. Der Firmenchef sieht das Unternehmen auf einem guten Weg. "Wir haben viel Zeit und Mühe in die Entwicklung unserer Produkte investiert und mussten viel Durchhaltevermögen aufbringen. Jetzt sind unsere Folien-Lösungen weltweit etabliert, und der Erfolg stellt sich ein." Sämtliche Produkte sind Made in Germany: "Wir kaufen nicht ein Gramm unseres Materials in Asien ein. Aber wir liefern immer größere Mengen dorthin." Derzeit sei ein namhafter japanischer Fotopapier-Hersteller an der Technologie aus Bremen interessiert: "Wenn der Deal klappt, starten wir 2016 durch!" ●

Information:
Nopar International, Stefan Schmitt,
Telefon 0421 5208 146-1,
stefan.schmitt@nopar-international.com
www.nopar-international.com



Die Sprachzeitung Business World and Press bietet effektives Sprachtraining mit aktuellen Originalartikeln und englisch-deutschen Vokabeln. Business World and Press bringt die Sprachkenntnisse Ihrer Mitarbeiter auf den neuesten Stand und informiert über Top-Themen aus der Welt der Wirtschaft und mehr.

Bestellen Sie unverbindlich und kostenlos Ihr Probeexemplar unter:

www.sprachzeitungen.de

Telefon +49(0)421.36903-76 · info@sprachzeitungen.de

CARL ED. SCHÜNEMANN KG ZWEITE SCHLACHTPFORTE 7 · 28195 BREMEN



Die VM-Werker

Vertrieb ist kein Sprint, sondern ein Marathonlauf, sagen Ralph Landwehr und Wolfgang Paltinat. Sie bieten mit ihrem Unternehmen VM-Werk externe Vertriebs- und Marketingleistungen für kleine und mittlere Unternehmen im b2b-Bereich.

Text: Nina Svensson, Foto: Jörg Sarbach

ch ja, bei dem wollte ich mich ja mal wieder melden, hier muss ich noch das Angebot schreiben und ein, zwei neue Kunden hätte ich auch gern" - so oder so ähnlich dürfte es vielen Chefs kleiner und mittlerer Unternehmen gehen. Das Tagesgeschäft läuft, aber es bleibt kaum Zeit für strategische Akquise und



Pavel Haas Ouartett

Werke von Prokofjew, Beethoven & Bartók
25.11.2015 • 20 Uhr • Die Glocke • Kleiner Saal

András Schiff Klavier & Leitung Cappella Andrea Barca

Werke von Mozart & Mendelssohn 28.01.2016 • 20 Uhr • Die Glocke • Großer Saal

Leonard Elschenbroich cello

Ingeborg Danz Mezzosopran Gerold Huber Klavier

Werke von Schubert, Brahms & Rachmaninov 28.02.2016 • 20 Uhr • Die Glocke • Kleiner Saal



Mehr Infos zu den Kammerkonzerten finden Sie auf www.philharmonische-gesellschaft-bremen.de

Ticketservice in der Glocke: Tel. 0421-33 66 99 WESER-KURIER Pressehaus, Martinistr. 43, Bremen



Kundenbindung. Ein Vertriebsleiter könnte helfen, ist aber für kleine Unternehmen kaum zu bezahlen. An diesem Punkt setzt die Vertriebs- und Marketingwerk GmbH an. Ralph Landwehr und Wolfgang Paltinat haben VM-Werk Anfang 2010 gegründet, konzentrieren sich auf den b2b-Bereich und arbeiten für Unternehmen mit 5 bis 50 Mitarbeitern.

Kaufmann und Techniker

Paltinat ist der Kaufmann, er hat mehr als 30 Jahre Erfahrung im internationalen Vertrieb und Marketing erklärungsbedürftiger Investitionsgüter. Landwehr ist der Mann für die Technik, zu den Schwerpunkten des Diplom-Ingenieurs zählen die Einführung und Optimierung von E-Commerce-Projekten und Produktdatenmanagement. Sie haben gut zehn Jahre zusammen in einer Distributionsfirma gearbeitet, sind zwischendurch getrennte Wege gegangen und haben sich schließlich wieder gefunden.

Als der Arbeitgeber von Paltinat 2009 Insolvenz anmeldete, haben sich Landwehr und Paltinat zusammengetan und den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. "Die Prozesse und Mechanik von Vertrieb und Marketing im b2b-Bereich sind im Grundsatz immer gleich, nur die Produkte und Zielgruppen sind unterschiedlich", sagt Landwehr. "Unsere Idee war, die Mechanik zu systematisieren und effizient zu machen, so dass wir sie in kürzester Zeit bei unseren Mandanten einsetzen können."

Dafür hat VM-Werk ein eigenes System entwickelt, das als Plattform für das Customer-Relationship-Management (CRM) dient. Mit dieser Software arbeitet nicht der Mandant, sondern die Mitarbeiter von VM-Werk. Dort legen sie Adressdatenbanken an, speichern die postalischen Mailings, dokumentieren Anrufe sowie Gesprächsinhalte und sortieren die Kontakte zum Beispiel nach "sofort interessiert", "vielleicht" oder "kein Interesse". "Unsere Mitarbeiter arbeiten aber keinen Fragebogen ab, sondern arbeiten sich sorgfältig in das Thema ein und gehen individuell auf den Gesprächspartner ein", sagt Paltinat.

Mit der Gründung von VM-Werk 2010 sind die Geschäftsführer in das Bremer Innovations- und Technologiezentrum BITZ gezogen und hatten dort gut vier Jahre lang ihre Geschäftsräume. Von der Nähe zur Universität erhofften sie sich Unterstützung durch Studenten, die sich um Mailings und Anrufe kümmern sollten. "Das hat nicht funktioniert, wir haben schnell gelernt, dass wir erfahrene, extrovertierte Vertriebsmitarbeiter brauchen, die kompetent mit Wirtschaftsentscheidern telefonieren können und zudem eine hohe technische Affinität haben, sich in die Produkte und Dienstleistungen der Kunden hineinzudenken", so Paltinat.

"Viele Firmen schätzen unsere einzigartige Kombination aus Konzeption und deren langfristiger Umsetzung." VM-Werk

VERANSTALTUNG

15.-25. Februar, 18:00-20:30 Uhr "Der Weg in die Selbstständigkeit" führt über neun Abende dieses Existenzgründungsseminares der Handelskammer. Online-Info in der Veranstaltungsdatenbank unter www.handelskammerbremen.de

Transparentes Preismodell

Inzwischen hat VM-Werk sieben Mitarbeiter, Ende 2014 ist das Unternehmen vom BITZ in neue Büroräume in der Buschhöhe 8 im Gewerbegebiet Horn-Lehe gezogen. Ideale Arbeitsbedingungen und Platz für weitere Mitarbeiter gibt es auch. Zurzeit betreut VM-Werk etwa 65 Mandanten, diese können sich ihre Leistungspakete individuell zusammenstellen.

Dazu gehören die Planung, Mailings und der direkte Dialog mit den Kunden, aber auch Leistungen wie Google AdWords Kampagnen oder die Erstellung von Broschüren oder Websites. "Wir sind keine Unternehmensberatung und keine Werbeagentur", stellt Landwehr klar. "Aber wenn wir sehen, dass unsere Kunden eine veraltete Homepage haben, dann gestalten wir sie neu." Und zwar ohne viel Schnickschnack, sondern eher zeitgemäß und solide. "Nur so können wir Preise kalkulieren, die kleine oder mittlere Unternehmen auch bereit sind, monatlich zu zahlen."

Das Preismodell von VM-Werk ist transparent und monatlich fixiert: Ein "Basispaket" mit Vertriebsplanung, postalischen Mailings, 15 abschließenden telefonischen Entscheiderkontakten (mit Ergebnis), drei Google AdWords Anzeigen sowie einem Reportingsystem kostet monatlich 540 Euro, der Vertrag läuft mindestens zwölf Monate. "b2b-Vertrieb ist kein Sprint, sondern ein Marathonlauf", sagt Paltinat. "Es macht keinen Sinn,

unsere Leistungen für einen kurzen Zeitraum zu buchen, das bringt kaum etwas. Unsere Stärke ist es ja gerade, dass wir am Ball bleiben, zum Beispiel bei den 'Vielleicht-Kunden' regelmäßig nachfragen. Die A-Kunden betreuen unsere Mandanten selbst. aber um alle anderen kümmern wir uns."

Dabei können die Unternehmer Aufwand und Erfolge recht realistisch kalkulieren. "Durch unsere langjährige Erfahrung kennen wir die Branchen und wissen, was möglich ist und was nicht", sagt Paltinat und betont: "Wir können zwar Kontakte und damit Aufträge generieren, aber nicht von heute auf morgen. Darum können wir auch nicht "mal eben" ein Unternehmen retten, dem vielleicht schon vor Jahren der Hauptkunde abgesprungen ist."

Die meisten Mandanten haben ihren Sitz in Norddeutschland, einige Anfragen von neuen Mandanten kamen auch schon aus Berlin und München. Landwehr und Paltinat wollen ihre Aktivitäten jetzt auf ganz Deutschland ausdehnen. Das dürfte aber kein Problem sein − die beiden sind ja schließlich vom Fach. ●

Kontakt: Telefon 0421 520 771 30 info@vm-werk.de, www.vm-werk.de

INFOTHEK

Service-Informationen und Veranstaltungstipps

Unternehmensnachfolge nexxt change

43 Prozent der Senior-Unternehmer finden nicht den passenden Nachfolger – so viele wie nie. Im Hotelund Gastgewerbe, im Verkehr und im Handel gibt es nach IHK-Erfahrungen doppelt so viele Senior-Un-

> ternehmer wie potenzielle Nachfolger. In der Industrie kommen sogar fast

fünf Alt-Inhaber auf einen Übernahmeinteressenten. Hoher Kapitalund Modernisierungsbe-

darf und die schwierige Suche nach qualifizierten Übernehmern erschweren die Nachfolgelösung. Schwierigste Hürde bei der Betriebsübernahme ist die Finanzierung.

Die bundesweite Unternehmensbörse "nexxtchange.org" der IHKs und ihrer Partner ist eine Plattform, um Unternehmen oder Nachfolger außerhalb der Familie zu finden. Aus mehr als 10.000 stets aktuellen und anonymisierten Inseraten können nachfragende Existenzgründer und anbietende Senior-Unternehmer passende Profile auswählen. Fast die Hälfte der Inserate haben die IHKs eingestellt. Jährlich können über "nexxt-change" rund 1.000 Unternehmer vermittelt werden.

Eine Evaluation der Online-Börse hat gezeigt: Rund 70 Prozent der Übergeber und Übernehmer sind der Meinung, dass sie nur über nexxt-change eine Nachfolgelösung finden konnten. Jährlich können so 10.000 Arbeitsplätze gesichert werden. Seit 2006 wurden mehr als 10.000 Unternehmensübergaben über die Online-Börse vermittelt.

Ansprechpartnerin bei der Handelskammer als Regionalpartnerin der nexxt-change Unternehmensbörse: Petra Homann-Zaller, Telefon 0421 3762-267, homann-zaller@handelskammer-bremen.de



Unternehmensservice Bremerhaven

Neues Angebot der neuen, gemeinsamen Handelskammer in der Seestadt: Im Unternehmensservice Bremerhaven geben künftig fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter qualifizierte Auskünfte von Existenzgründungsfragen über Prüfungsthemen bis zu außenwirtschaftlichen Bescheinigungen. Für weiterführende Beratungen können daneben die Angebote der Fachabteilungen beider Standorte der Handelskammer genutzt werden. Die BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung beteiligt sich mit einem festen Mitarbeiter an diesem Service. Kooperationspartner ist auch das RKW. Geleitet wird der Unternehmensservice von Wilfried Allers.

Ihr Kontakt:
Unternehmensservice Bremerhaven,
Friedrich-Ebert-Straße 6, 27570 Bremerhaven,
Wilfried Allers, Telefon 0471 92460-510,
allers@handelskammer-bremen de

EQ-Plätze melden

Im Ausbildungsjahr 2014/2015 haben 225 junge Menschen im Land Bremen an einer Einstiegsqualifizierung (EQ) teilgenommen, knapp die Hälfte von ihnen hat anschließend einen Ausbildungsvertrag erhalten. EQ-Teilnehmer lernen und arbeiten zwischen 6 und 12 Monaten in einem Betrieb und besuchen die Berufsschule, der Arbeitgeber erhält einen Vergütungszuschuss. Unternehmen, die kurzfristig noch EQ-Plätze bereitstellen möchten, müssen sich bis zum 12. Februar 2016 melden, da die Plätze bis zum 28. Februar besetzt werden müssen.

Kontakt: Agentur für Arbeit, Telefon 0800 4 5555 20 (Arbeitgeberservice)



Ausgezeichnete Orte gesucht

Unter dem Motto "NachbarschafftInnovation – Gemeinschaft als Erfolgsmodell" ist jetzt der Wettbewerb "Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen" der Initiative "Deutschland – Land der Ideen" und der Deutschen Bank für das Jahr 2016 gestartet. Gesucht werden Ideen und Projekte, die Deutschlands Zukunft gestalten. Bis zum 3. März 2016 können sich Projekte aus Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Umwelt, Bildung und Gesellschaft bewerben. Am 31. Mai 2016 werden die Preisträger dann bekannt gegeben.

Informationen zu den Teilnahmebedingungen und das Online-Bewerbungsformular: www.ausgezeichnete-orte.de

Impressum

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 97. Jahrgang | Februar 2016

Herausgeber

Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven Am Markt 13, 28195 Bremen,

Telefon 0421 3637-0, service@handelskammer-bremen.de, www.handelskammer-bremen.de

Verlag

Carl Ed. Schünemann KG, Zweite Schlachtpforte 7, 28195 Bremen, Telefon 0421 36903-72, www.schuenemann-verlag.de

Vertriebsleitung

Marion Helms, Telefon 0421 36903-45, helms@schuenemannverlag.de

Anzeigenleitung

Karin Wachendorf, Telefon 0421 36903-26, anzeigen@schuenemann-verlag.de Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. Januar 2016

Chefredaktion

Dr. Christine Backhaus, presse, contor, backhaus@pressecontor.de, Dr. Stefan Offenhäuser, offenhaeuser@handelskammer-bremen.de

Konzept, Grafik, Herstellung

presse,contor, knickmann feldmann

Druck

Müller-Ditzen AG, Hoebelstraße 19, 27572 Bremerhaven

Preise

Einzelheft: Euro 2,30, Jahresabonnement: Euro 22,80

Die beitragspflichtigen Kammerzugehörigen erhalten die "Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven" auf Anfrage kostenlos. Wirtschaft in Bremen erscheint monatlich. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sämtliche Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Handelskammer Bremen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Handelskammer wieder. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist der 6. des Vormonats. ISSN 0931-2196

Erscheinungsweise bis zum 10. des Monats

ivw geprüft



Die aktuelle Ausgabe können Sie auch online lesen unter handelskammer-bremen.de/wibb Titelbild: AWI/Mario Hoppmann



BRANCHEN DER REGION

Kurierdienst



Kurierdienst lanired Bruns a Kim

Nationale & internat. Transporte Direktfahrten – Sammelgut SameDay – IC-Kurier

Sichere Lieferkette von Luftfracht für den Reglementierten Beauftragten

Transportvermittlung

24 Stunden Service
Telefon 0421-3963339

Seminarräume

www.kurierdienst-manfred-bruns.net

Seminare im Grünen.

Veranstaltungen für bis zu 100 Personen in modernen Tagungsräumen. Hochwertige regionale Küche, 22 Hotelzimmer und eine idyllische Arbeitsatmosphäre.



Telefon (**04206**) **831,** www.drei-maedelhaus.de

Werbeartikel

Baumwolltaschen Kaffeebecher Ihre Anfrage bitte an

mail@jahn-werbemittel.de

Werbung im Branchenverzeichnis

Preis: 4c € 2,80 pro mm

Breite: 1 sp. 40 mm

Höhe: mind. 20 mm,
max. 60 mm
mind. 2 Schaltungen

Tel. 0421 / 3 69 03-72

Fax 0421 / 3 69 03-34 anzeigen@schuenemann-verlag.de

Bremer Unternehmertag

Touren zum Weltgästeführertag



"Bleibt wirklich nichts, wie es ist?" — 12. Mai 2016, ab 13.30 Uhr, in der Bremer City

"Paradigmenwechsel in Strategie und Führung im Mittelstand? Von Plattformen, Open Innovation und neuen Arbeitswelten" - so lautet das Motto des 12. Bremer Unternehmertages. Das Programm wurde gestrafft: Am Nachmittag finden die Workshops statt, am Abend gibt es den traditionellen Kaminabend im Haus Schütting. Keynote Speaker ist Thomas Sattelberger (im Bild), der unter anderem Vorstand der Deutschen Telekom AG war. Veranstalter sind die Universität Bremen, die Jacobs University Bremen und die Handelskammer Bremen. Diskutiert wird unter anderem über Vernetzung, das Prinzip des "Sharings" und über Plattformen.

Information

Professor Dr. Jörg Freiling, Lemex Lehrstuhl für Mittelstand, Existenzgründung und Entrepreneurship, Universität Bremen, Telefon 0421 218-66871, lemex@uni-bremen.de, www.lemex.uni-bremen.de



Touren in Bremen zum Thema "GRÜNderzeit", 21. Februar 2016

Seit vielen Jahren gibt es den Weltgästeführertag, Gästeführerorganisationen zeigen die "Kunst des Führens". Sie bieten dieses Jahr unter dem Motto Gründerzeit diese kostenlose Führungen an: (Auswahl)

- GRÜNderzeit das Viertel: 10:00 Uhr, Treffpunkt Theater am Goetheplatz
- Knoops Park vom Landsitz eines Kaufmanns zum öffentlichen Park: 11:00 Uhr, Treffpunkt Parkplatz Raschenkampsweg/ Auf dem Hohen Ufer
- GRÜNderzeit Konsul H. H. Meier (im Bild) und seine Bedeutung für Bremen:
 11.00 Uhr, Treffpunkt: Roland
- GRÜNderzeit unser Hauptbahnhof: eine Industriekathedrale: 12:30 Uhr, Treffpunkt Touristinformation Hauptbahnhof
- Franz Schütte es gibt immer was zu tun!: 14:00 Uhr + 15.30 Uhr, Treffpunkt Haus Schütting
- Die Böttcherstraße und das Paula Modersohn-Becker Museum: 15:00 Uhr, Treffpunkt Roland

Weitere Informationen zum Weltgästeführertag und zum Bundesverband der Gästeführer im Internet: www.bvgd.org

Sprechtage: Patentanwälte beraten



3. März 20167. April 201612. Mai 20162. Juni 2016

Gewerbliche Schutzrechte helfen, eine marktfähige Idee vor der Nachahmung durch die Konkurrenz zu schützen. Welches Schutzrecht - Patent, Gebrauchsmuster, Marke oder Design - für eine konkrete Idee geeignet ist, hängt von der Art der Innovation, der Erfindungshöhe und der angestrebten Verwertung ab. Erfinder und Entwickler von neuen Ideen. Verfahren und Produkten haben in der Handelskammer Bremen die Möglichkeit, mit einem Bremer Patentanwalt Schutzmöglichkeiten für ihre Idee zu besprechen. Die kostenlose, vertrauliche, 30-minütige Einstiegsberatung rund um gewerbliche Schutzrechte findet an vier Teminen (jeweils 15:00 Uhr bis 17:30 Uhr) in Bremen statt. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Anmeldung:

Petra Ripke-Höpfl, Telefon 0421 3637-373, veranstaltungen@handelskammer-bremen.de Information:

Andreas Köhler, Telefon 0421 3637-363, koehler@handelskammer-bremen.de

Fluch oder Segen? Bewertungsportale im Internet



Vortrag am 17. März 2016

- 10:00-12:00 Uhr in Bremerhaven (Kammergebäude)
- 15:00-17:00 Uhr in Bremen (Haus Schütting)

Yelp, Holidaycheck, Tripadvisor, Google, Facebook – überall können Nutzer Hotels, Restaurants und Cafés loben oder kritisieren. Kennen Sie die Bewertungen Ihres Unternehmens? Welche Reichweite und Relevanz haben die Portale überhaupt? Wie können Sie die Bewertungsportale selbst als Marketinginstrument nutzen? Wie reagieren Sie bei unberechtigter Kritik? Wie können Sie es so organisieren, dass Sie auch mit wenig Personal/ freien Kapazitäten Bewertungsportale regelmäßig kontrollieren? Professor Dr. Eric Horster- er leitet den Online-Masterstudiengang Tourismusmanagement an der Fachhochschule Westküste/Heide - beantwortet Ihnen diese Fragen. Die Vortragsveranstaltung (vormittags in Bremerhaven, nachmittags in Bremen) ist kostenlos.

Information und Anmeldung:
Steffi Schmidt, Handelskammer Bremen,
Telefon 0471 92460-366,
schmidt@handelskammer-bremen.de

Veranstaltungen der Handelskammer Bremen

Mehr Details, Angebote und aktuelle Informationen nebst der Online-Anmeldung finden Sie hier: www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen

Dialog-Forum Bremen-Nord

Handeln für Bremen-Nord -Der Bürgermeister im Gespräch 11. Februar, 18:30 Uhr, in der Strandlust Vegesack

Anmeldungen: Olaf Orb, Telefon 0421 3637-272, orb@handelskammer-bremen.de

Mittelstandstreff

Betriebsrat: Fluch oder Segen

24. Februar, 12:30-14:30 Uhr, Bremen

Petra Ripke-Höpfl, Telefon 0421 3637-373, veranstaltungen@handelskammer-bremen.de

Existenzgründung

Seminar: Der Weg in die Selbstständigkeit

15.-25. Februar, 18:00-20:30 Uhr,

Seminarthemen

Voraussetzungen für eine Existenzgründung; Versicherungen; Investitionsplanung; Finanzierungsplanung; fiskalische Anforderungen; Personal; Kostenrechnung; Marktchancen für eine Existenz; Gründungsplanspiel

Anmeldungen:

Petra Homann-Zaller, Telefon 0421 3637-267, homann-zaller@handelskammer-bremen.de

Wirtschaft global

Umsatzsteuer im Auslandsgeschäft

1. März, 9:00-17:00 Uhr, Bremerhaven

Dieses Seminar widmet sich den Grundlagen und der umsatzsteuerrechtlichen Abwicklung des innergemeinschaftlichen Geschäftsverkehrs sowie von Geschäften mit Partnern in Drittländern - bezogen auf Warenlieferungen und Dienstleistungen. Es werden Grenzfälle aus der Praxis erörtert und Checklisten zur betrieblichen Nutzung erstellt.

Anmeldungen:

zollseminar@handelskammer-bremen.de

MB 42483609B

Netzwerkveranstaltung

Quellenbesteuerung von deutschen Export-Unternehmen in den USA

Die US-Compliance-Vorschriften sehen Informations- und Meldepflichten für Finanzinstitute gegenüber dem US-amerikanischen Fiskus vor – zur Vermeidung von Steuerhinterziehung. Vermögenswerte von "US-Steuerpflichtigen" (Personen und Gesellschaften) sollen auf Konten im Ausland erfasst werden. Bei Verstößen drohen Strafsteuern in Höhe von 30 Prozent. Diese Veranstaltung spricht alle Unternehmen an, die im Handelsgeschäft mit den USA tätig sind oder Dienstleistungen vor Ort erbringen. Referenten sind Arnold Servo (Rödl & Partner Houston), Tycho H. E. Stahl (Global Commerce Practice) und Arnall Golden Gregory (LLP, Atlanta). Das Netzwerktreffen findet am 23. Februar 2016 (16:00-18:00 Uhr) in Bremerhaven (Kammergebäude) statt.

Information.

Cornell Puterczyk, Telefon 0471 92460-11, puterczyk@handelskammer-bremen.de Anmeldung: international@handelskammer-bremen.de

Wettbewerbe, Preise & Co.



EY ALTER ist ausgezeichnet

Die Sonderausstellung "EY ALTER – Du kannst dich mal kennenlernen" im Universum Bremen zeigt sich preiswürdig. Sowohl in der Kategorie "Chancengleichheit im Beruf" als auch in der Sonderkategorie "HR (Human Resources) Innovation des Jahres" belegte EY ALTER den ersten Platz. Damit wurde der HR-Bereich des Mercedes-Benz Werkes Bremen, auf dessen Initiative die Sonderausstellung über den Umgang mit Alter(n) in der Arbeitswelt und im Alltag entstand, gleich mit zwei HR-Excellence Awards belohnt. Die Preise nahm das Team Resource Management in Berlin auf einer großen Gala entgegen. "Wir freuen uns, dass unsere Idee und unsere Herangehensweise an das Thema mit der Sonderausstellung EY ALTER diesen Erfolg erzielt hat",

sagte Heino Niederhausen, Personalleiter des Mercedes-Benz-Werkes Bremen. Die Sonderausstellung ist bis zum 31. August 2016 im Universum Bremen zu sehen. Als Wanderausstellung konzipiert, wird sie anschließend in anderen deutschen Städten



Öffnungszeiten des Universums montags-freitags, 9:00-18:00 Uhr, samstags, sonn- und feiertags, 10:00-18:00 Uhr Eintrittspreise 16 Euro für Erwachsene, ermäßigt 11 Euro, Familie 40 Euro. Das Guten-Abend-Ticket ermöglicht einen Besuch ab 16:30 Uhr für 5 Euro pro Person. Internet www.eyalter.com, www.universum-bremen.de

Rekord-Bewertung für prizeotel Bremen-City

Mit mehr als einer Million Bewertungen haben HolidayCheck-Urlauber im Jahr 2015 über die beliebtesten Hotels weltweit entschieden. Das prizeotel Bremen-City zählt zu den Gewinnern: Es wurde jetzt mit dem HolidayCheck Award 2016 ausgezeichnet. Für das erste Haus der Budget-Design Hotelmarke prizeotel ist es seit Eröffnung 2009 der siebte Preis von HolidayCheck in Folge. Das ist ein Rekord, denn laut prizeotel hat noch nie ein Hotel in Deutschland sieben Jahre hintereinander den begehrten Award gewonnen

Bürgerpreis für Jacobs-Studierende

Die Studierenden der Jacobs University in Bremen-Nord sind mit dem Bürgerpreis 2015 ausgezeichnet worden. Der mit 1.000 Euro dotierte Preis zeichnet besonderes soziales und kulturelles Engagement aus. Die beiden Anerkennungspreise im Wert von je 500 Euro gingen an Edda Lorna vom Mütterzentrum Osterholz-Tenever und Basem Khan, der sich für Flüchtlinge engagiert. Der Verein für bürgerschaftliches Engagement in Bremen und Bremerhaven hat den Bürgerpreis zum elften Mal verliehen.

www.buerger-fuer-bremen.de

Die Handelskammer gratuliert zum Jubiläum

50-jähriges Bestehen

- Frieda Berger, gegründet 1. Februar 1966
- KIRCHNER GalaBau GmbH, gegründet 21. Februar 1966

25-jähriges Bestehen

- artundweise GmbH, gegründet 21. Februar 1991
- Kanzlei für Wirtschafts- und Unternehmensberatung e. K. Rolf-Dieter Klauss, gegründet 1. Februar 1991
- HB Arbeitsbühnen Vermietungs-GmbH, gegründet 25. Februar 1991



Registrierung ab sofort möglich

Der Deutsche Außenwirtschaftstag kommt in einem neuen Gewand daher: Die eintägige Tagung bietet am 19. April rund um den Bremer Markplatz Vorträge, Kamingespräche – und einen Preisträger (Verleihung des Preises der Deutschen Außenwirtschaft). Zur Diskussion stehen die aktuellen Herausforderungen im Außenhandel - und zwar in exklusiven Gesprächsrunden von Unternehmern mit Experten aus Politik und Wissenschaft. Im Fokus stehen die Exportkontrolle, Exportfinanzierung, die Verantwortung in der Lieferkette und Cybersicherheit im internationalen Handel. Die Spitzenverbände der Wirtschaft, das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie sowie der Bremer Senat sind mit von der Partie. Prominente Gäste werden Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel und Wolfgang Ischinger, Vorsitzender der Münchner Sicherheitskonferenz, sein.

> Information und Anmeldung: www.aussenwirtschaftstag.de. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Anmeldeschluss ist der 8. April 2016.

Wechselkurse

Wer in der Schweiz Urlaub macht, muss tief in die Tasche greifen: Die Kaufkraft eines Euro beträgt in der Schweiz nur etwa 60 Cent. Waren und Dienstleistungen sind dort spürbar teurer als in Deutschland. In Italien, Österreich und Frankreich ist das Preisniveau dagegen ähnlich wie in Deutschland Einen deutlichen Kaufkraftvorteil besitzen die ostmitteleuropäischen Länder. In Tschechien beispielsweise gibt es für einen Euro Waren und Dienstleistungen zu kaufen, für die Deutsche daheim etwa 1,56 Euro bezahlen müssten

Der Währungsrechner des Bankenverbandes (https://bankenverband.de/service/ waehrungsrechner) bietet tagesaktuelle Online-Umrechnungskurse von rund 160 Währungen. Für das Smartphone wird dieser Rechner mit Karten-Sperrnummern, Reise- und Geldinfos auch als Reise-App angeboten: http://verbraucher.bankenverband.de/apps-und-tools/reise-app.



VERANSTALTUNG

10. März, 16:00-17:30 Uhr Unternehmer-Sprechtag zum Thema Energetische Sanierung: Förderung, Einzelberatung. Online-Info in der Veranstaltungsdatenbank unter: www. handelskammer bremen.de



Gesunde Mitarbeiter, gesunde Unternehmen

Gesundheit ist ein hohes Gut, auch und gerade in Unternehmen und am Arbeitsplatz. Prüfen Sie gesundheitsrelevante Faktoren und streben Sie Verbesserungen an. Die Regionale Koordinierungsstelle BGM (Betriebliches Gesundheitsmanagement) von Gesundheitswirtschaft Nordwest informiert regelmäßig zu Themen des betrieblichen Gesundheitsmanagements und bietet kleinen und mittleren Unternehmen eine kostenlose Erstberatung in den Räumen des Unternehmensservices Bremen Hinter dem Schütting an, beispielsweise auch über betriebliche Fördermöglichkeiten.

> Ansprechpartner: Robin Battenberg, Telefon 0421 336273-14, r.battenberg@gwnw.de. Auf www.bgm-im-nordwesten.de können Sie einen Beratungstermin vereinbaren.



Bremen ABC

E wie Eiswette

Die Eiswette von 1829 ist eine fast 200 Jahre alte Tradition, bei der es – typisch bremisch – auch um das Gemeinwohl geht. Jedes Jahr gibt es am 6. Januar die eigentliche Eisprobe am Punkendeich. Es geht

> oder "steiht" und ob der Schneider trockenen Fußes über die Weser kommt. Das Spektakel zieht alljährlich Hunderte Zuschauer an. Am jeweils dritten Samstag im Januar werden dann die Eis-

um die Frage, ob die Weser "geiht"

wett-Genossen und ihre Gäste zum Eiswettfest in das Congress Centrum Bremen geladen, um den

Wetteinsatz zu verspeisen. Rund 800 Herren in Smoking oder Frack bekommen launige Reden und ein echt bremisches Kohl und Pinkel-Essen serviert. Das beim Eiswettfest gesammelte Geld geht als größte Einzelspende im Jahr an die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS).

Markenzeichen ...

RauPiPau

Sehnsüchtig wird sie oft erwartet, die RauPiPau, ein informelles Ritual des von vielen Reden beherrschten Eiswettfestes und ihr heimliches Herzstück. Die "Rauchund-Pinkel-Pause" ist eine einstündige Pause, in der die Herren außerhalb des Saales rauchen, sich zwanglos unterhalten, netzwerken und Bier trinken können. Im Saal gibt es nämlich nur Wein, Rauchen ist dort nicht erlaubt. Die RauPiPau hat sich zu einem echten Markenzeichen der Eiswette entwickelt und wurde jüngst sogar ganz offiziell in das Markenregister eingetragen.

Existenzgründungsbörse

ANGEBOTE

HB-A-2-2015

Für ein kreatives, innovatives Unternehmen im Bereich Backwaren (Cake-Pop-Produzent) wird eine Nachfolgerin/ein Nachfolger gesucht. Die Firma hat 2014 den Innovationspreis für das beste neue Produkt/die beste neue Idee bekommen. Beliefert werden neben Privatpersonen kleine und mittelere Unternehmen sowie Großunternehmen und Handelsketten im gesamten Bundesgebiet. Die eingetragene Marke sowie das Produktportfolio stellen ein Alleinstellungsmerkmal auf dem deutschen Markt dar. Die Räumlichkeiten (Büro, Backstube) können übernommen werden. Das Unternehmen kann aber standortunabhängig betrieben werden. Konzepte für die Durchführung von Back-Workshops für Firmenevents und private Veranstaltungen sind vorhanden.

HB-A-19-2015

Für ein exklusives traditionelles Bremer Modehaus wird ein/e Nachfolger/in gesucht. Das Geschäft wird seit mehreren Jahrzehnten vom Inhaber geführt und befindet sich in

guter zentraler Lage in einem bevorzugten Stadtteil Bremens. ÖPNV ist direkt vorhanden; es gibt eine große Schaufensterfront, ca. 120 qm Ladenfläche und ca. 100 qm Lager- und Büroräume. Individuelle ansprechende Einrichtung mit Liebe zum Detail. Günstige Miete und Nebenkosten. Warenbestand kann übernommen werden, ist aber keine Bedingung. Eine Einarbeitung/ Begleitung ist auf Wunsch möglich.

HB-A-21-2015

Dienstleister für Personalentwicklung, sehr renditestark und bundesweit tätig mit dem Schwerpunkt qualifizierte Personalentwicklung sucht Nachfolger. Die eigene wissenschaftlich fundierte Methodik ist der wesentliche Garant des Erfolges. Große Beratungsunternehmen können damit schwerlich konkurrieren, da das Vorgehen immer maßgeschneidert konzipiert wird. Stets steht der Mensch im Mittelpunkt. Der Beratungsansatz ist stark psychologisch geprägt und findet besonders in Konzernen nachhaltigen Anklang. Das Angebot erstreckt sich neben den obigen Schwerpunkten im Segment Coaching vom Profil-, Karriere-, Teamcoaching über das Kompetenz-, Verhaltens- sowie Selbstcoaching und Konfliktcoaching.

HB-A-22-2015

Gut laufender Mini-Supermarkt (fast 300 gm) in sehr guter Lage zu verkaufen. Der Markt ist komplett ausgestattet. Zu den Beständen zählen unter anderem: Regale, Kühltruhen, Kühlregale, Obstregale, Waren, Kassensystem, Kassenlaufband, Einkaufswagen, Zigarettenautomat, Markisen.

GESUCHE

HB-G-9-2015

Wir sind ein Assekuranzmaklerunternehmen und suchen in Bremen bzw. im Umkreis von 100 km Versicherungsmaklerbetriebe zum Kauf.

Dipl.-Betriebswirt sucht KMU im Großraum Bremen im Bereich Dienstleistung oder ggfs. Produktion, Handel zur Übernahme. Erfahren in Marketing, Vertrieb sowie kaufmännischer Leitung. Gerne internationale Tätigkeit.

VERANSTALTUNG

3. März, 14:00-17:00 Uhr

Der Fremde im Betrieb: Arbeits-

schutz bei Leiharbeit und Werkver-

trägen. Online-Info in der

Veranstaltungsdatenbank unter:

www.handelskammer-

bremen.de

Bitte richten Sie Ihre Zuschriften unter Angabe der Chiffrenummer an:

- für die Existenzgründungsbörse Handelskammer Bremen, Petra Homann-Zaller, Postfach 105107, 28051 Bremen; homann-zaller@handelskammer-bremen.de
- für die Recyclingbörse Handelskammer Bremen. Petra Ripke-Höpfl, Postfach 105107, 28051 Bremen; ripke@handelskammer-bremen.de

Bei den Inseraten aus der IHK-Börse gelten die Bedingungen der jeweiligen Börsen. Die AGB finden Sie hier:

für die Recyclingbörse – www.ihk-recyclingboerse.de; für die Existenzgründungsbörse - www.nexxt-change.org.

ANGEBOTE (AUSWAHL)

BI-A-5087-11

Faltkarton / 2.50 BC Doppelwelle. Wir bieten Kartonagen in der Größe 700 x 200 x 140 mm (Außenmaß) an. Die Kartons sind gefaltet auf Europaletten gestapelt zu 390 Stück pro Palette. Die Kartonqualität entspricht der IOS-MAT-0010. Abnahme erfolgt nur in Paletten. Preis nach Vereinbarung, 10.100 Stück, einmalig, Mindestabnahme eine Palette (390 Stück), Transport nach Absprache, Preis nach Vereinbarung, 33161 Hövelhof.

Recyclingbörse

BS-A-4458-12

Große Mengen Kalksteinschotter, zum Beispiel als Tragschicht oder Gründungspolster abzugeben, Körnung ca. 0/300 mm als Grobschlag, Menge/Gewicht 5000 mffi, einmalig, Anlieferung möglich, Preis VB, Landkreis Goslar.

Ledergranulat, <0,2 spez. Gewicht, Größen o-3 mm und o-8 mm, in unterschiedlichen Farben, regelmäßig anfallend, Verpackungsart in Säcken á 25 kg, Transport Selbstabholung oder Absprache, Preis mengenabhängig, Region Lehrte/Hannover.

H-A-4189-2

PE-Abfälle (Polyethylen-Hartschaumstoff) des Typs LD 29 und LD 33 (vernetzter Schaum), in den Farben weiß und schwarz, Polylam (unvernetzter Schaum), Farbe weiß, regelmäßig, ca. 4 mal pro Jahr, Mindestabnahme Verhandlungsbasis, gesammelt in Foliensäcken, Transport und Preis nach Absprache, Bad Nenndorf (Niedersachsen).

HH-A-3567-2

LDPE-Folie, HDPE-Hohlkörper, PP/PET-Umreifungsbänder, Granulate, EPS, neben den genannten Stoffgruppen bieten wir auch weitere Sorten im Bereich Altpapier & Kunststoff an. Menge/Gewicht nach Bedarf, regelmäßig anfallend, Verpackung und Transport nach Absprache, Region Hamburg.

HH-A-3571-4

Wellpappe, CEK - Multidruck, neben den genannten Stoffgruppen bieten wir auch weitere Sorten im Bereich Altpapier & Kunststoff an. Menge/Gewicht nach Bedarf, regelmäßig anfallend, Verpackungsart und Transport nach Absprache, Hamburg.

STD-A-5102-12

Künstliche Mineralfasern, in Säcken verpackt. 50 cbm, regelmäßig anfallend, Buxtehude.

Gips Baustoffe, Rigips Platten, 30 t, regelmäßig anfallend. Verpackung im Container, Buxtehude.

NACHFRAGEN (AUSWAHL)

BI-N-5096-5

Spanplatten, MDF-Platten für die Befeuerung einer Späneheizung, Menge/ Gewicht unbegrenzt, regelmäßig anfallend, Verpackungsart Palette, Gitterbox (im Tausch), Abholung, Region Ostwestfalen.

H-N-4923-5

Genormte Euro-Paletten, 120 x 80 cm, Menge 24 Stück, unregelmäßig anfallend, keine Mindestabnahme, Hannover,

HB-N-4910-2

Suchen PE-Agrar-Folien, PE Bewässerungsschläuche, lose oder Ballenwaren, 100 t jährlich, mind. 60 t, nur Selbstabholung ohne Anlieferung nach Bremen. Anfallstelle Europa.

HH-N-4865-2

PF-Folien in Ballen verpresst. Frei von Störstoffen (sortenrein). Menge: 20 t, Mindestabnahme: 3 t, Verpackungsart: als Ballen, Preis: VB, Region: bundesweit.

HH-N-4864-4

Pappe in Ballen verpresst, frei von Störstoffen (sortenrein), Menge/Gewicht 20 t, regelmäßig anfallend, Mindestabnahme 5 t, Verpackungsart als Ballen, Transport nach Absprache, Preis VB. bundesweit.

OL-N-5092-2

Gesucht werden saubere, trockne PU-Schaumstoffe verschiedener Qualitäten. Produktionsreste, Abschnitte, Stanzreste usw., mind. 10 t, regelmäßig anfallend, Ballenware oder lose, nur Selbstabholung, deutschlandweit.

OL-N-5091-9

Metall- Kunststoffverbunde und hybride Bauteile, gesucht werden mehrschichtige Verbundstoffe aus Metallen und Kunststoffen zum stofflichen Recycling. Menge/Gewicht ladungsweise, regelmäßig anfallend, Ballenware oder lose, nur Selbstabholung, deutschlandweit.

STD-N-4922-12

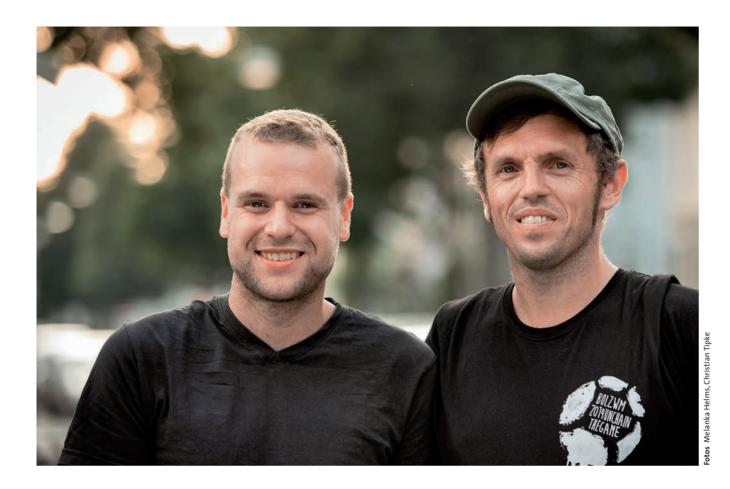
Gips, ggf. auch REA-Gips oder ähnliche Materialien, die zur Herstellung von Substraten verwendet werden sollen diese Substrate dienen als Ausgangsstoffe zur Produktion von Lebensmitteln, Gewicht ca. 1.000 t, regelmäßig, Verpackungsart lose, Transport ab Werk oder frei geliefert, Nord- und Mitteldeutschland.

Ihr Foto für Print · Internet · Presse www.businessportrait-bremen.de











von links
Kickern verbindet:
Daniel Selenkowitsch (I.) und
Thorben Köhn (r.) gründeten 2014
mit ihrem bundesweit einzigartigen Konzept das Startup
"Flixen". Sie bringen ihre
mobilen Kickertische dorthin,
wo Menschen spielen wollen.

Von der Turnierqualität seiner mobilen Kickertische hat Flixen-Chef Thorben Köhn (r.) auch den Deutschen Meister im Tischfußball-Doppel von 2013, Semin Mensah, überzeugt.

horben Köhn ist ein Macher. "Bevor ich mich beschwere, dass es Sachen nicht gibt, nehme ich sie selbst in die Hand", sagt der 38-Jährige. Der Politikwissenschaftler organisiert in Bremen die wilde Fußballliga und die wilde Kickerliga mit. Ihn störte allerdings, dass die Kicker-Turniere in immer denselben Kneipen ausgetragen wurden, denn die mehr als 100 Kilo schweren Tische konnten ja nicht einfach woandershin transportiert werden. Er kannte aber die mobilen Tischkicker der Bremer Manufaktur flix GmbH, und in ihm reifte langsam eine Idee: Turniere auch abseits von verrauchten Hinterzimmern zu organisieren – zum Beispiel am Deich an der

Weser, auf dem Bremer Marktplatz oder in seinen Lieblingskneipen. Aus der Vision wurde inzwischen Realität.

Zusammen mit dem 30-jährigen Daniel Selenkowitsch gründete er 2014 das Startup "Flixen". Die beiden Bremer erwarben dafür vier mobile und modern gestaltete Kickertische namens "Flix libero", deren Turnierqualität sie vollkommen überzeugte. Trotz des robusten Baus sind die Tische innerhalb kürzester Zeit aufgebaut; Thorben Köhn und Daniel Selenkowitsch brauchen inzwischen nicht einmal mehr drei Minuten für einen. Matthias Biehler von der flix GmbH hatte die Tische eher so nebenbei erfunden und gebaut

weil er für seine Familie zu Hause einen Tisch haben wollte, den er auch mal platzsparend in die Ecke stellen konnte. Eigentlich baut Biehler mobile Küchen- und Büffetsysteme. Werbung für seine Tische machte er kaum.

Premiere auf der Breminale

Das übernahmen Thorben Köhn und Daniel Selenkowitsch. Auf der Breminale 2014, dem Open-Air-Kulturfestival an der Weser, bauten sie auf dem Rasen hinter der Kunsthalle Bremen vier Kickertische auf – mit akkubetriebenen Flutlichtern. So konnte die ganze Nacht durchgespielt werden. "Die Leute fanden das toll", sagt Köhn. "Und wir hatten das Gefühl, für die mobilen Tische gibt

es eine Chance." Er sprach seine Lieblingslokale in der kulturell-alternativen Szene an, ob sie Interesse an regelmäßigen Turnieren hätten. Sie hatten. Es kamen weitere Gaststätten hinzu, die über keine eigenen Spieltische verfügen, auch in Oldenburg und in Rotenburg (Wümme).

Mehr als 100 Turniere haben Thorben Köhn und sein Kompagnon Daniel Selenkowitsch so 2015 organisiert. "Das, was wir machen, gibt es sonst deutschlandweit nicht", sagt Köhn. "Flixen" ist für ihn nicht nur der Unternehmensname, sondern auch ein erfundenes Verb für mobiles Kickern mit Flutlicht. In vielen Lokalen gibt es nun einen fes-

ten Turniertermin im Monat. An einem Abend in der Woche kommen locker 50 Leute, am Wochenende mehr.

Drei bis vier Mal pro Woche baut das Flixen-Team Tische in Kneipen auf. Doch nicht nur das. Die Gründer bieten den Wirten ein Rundum-sorglos-Paket, sorgen für die passende Musik durch einen DJ und bringen auf Wunsch den Deutschen Meister im Kickern mit. Bei allem steht der Spaß im Vordergrund. "Das Kickern verbindet", sagt Thorben Köhn. Bisher Fremde freunden sich an, weil immer wieder neue Teams gebildet werden müssen. "Es ist ein Miteinander, kein Gegeneinander", so sieht er die Erfolgsformel. "Der Gegner dieses

Spiels kann im nächsten schon mein Mitspieler sein."

Der jüngste regelmäßige Teilnehmer der "Flixen auf Tour"-Wettbewerbe ist 18, der älteste 73. Blutige Anfänger spielen mit fortgeschrittenen Cracks. "Die Lokale sind an manchen Abenden wie Hexenkessel." Es komme vor, dass sich nach Abschluss eines Turniers noch Mitspieler für einen spontanen Nachtwettstreit finden. Wenn doch alle nach Hause gingen, seien die Tische genauso schnell wieder ab- wie aufgebaut und als rechteckige Kästen auf Rollen im Wagen verstaut.

Turnier für 100 Informatiker

Thorben Köhn ist seine Leidenschaft fürs Kickern anzumerken. Entdeckt hat er sie während seiner Studentenzeit. Er war fasziniert davon, wie schnell dadurch zwischen Menschen eine Beziehung entsteht. Dass das Miteinander auch auf Firmenevents und Konferenzen funktioniert, hat er inzwischen selbst oft miterlebt. Vor kurzem organisierte er ein Turnier für rund 100 Informatiker aus aller Welt mit 8 Tischen. "Bei Informatikern stellt man sich nicht unbedingt vor, dass das eine lockere Party wird", sagt Köhn. Die wenigsten der Teilnehmer hatten nennenswerte Kickererfahrung. "Das war unser Härtetest." Und der sei bestanden worden: "Es haben alle großen Spaß gehabt."

Auch auf dem Bremer Marktplatz vor dem Roland wurde schon gekickert – unter den neugierigen Blicken der Passanten. Im Weserstadion steht neben der Spielerkabine ein Tisch bereit. Und die englische Nationalmannschaft spielt regelmäßig mit dem "Flix libero". Für Anfang Februar stand ein Turnier im Bremer Focke-Museum auf dem Plan, das zurzeit die Sonderausstellung "Fußball. Halleluja!" zeigt. Wie mobil die Tische sind, stellten zwei Bremer Studenten schon unter Beweis, als sie einen "Flix libero" mit auf Weltreise nahmen. Sie packten ihn in ihren Bus und bauten ihn am Strand, in luftigen Höhen oder mitten auf einem belebten Platz auf, um mit Menschen in Kontakt zu kommen.

Auch Thorben Köhn und Daniel Selenkowitsch haben längst nicht nur mehr Bremen im Blick. "Zukünftig wollen wir im ganzen Nordwesten Turniere anbieten." Aber nicht nur das: Für dieses Jahr steht die Gründung einer GmbH an. Die Tische sollen verstärkt vermietet und verkauft werden; jeder gekaufte Tisch kann mit einem individuellen Logo ausgestattet werden. Auch könnte sich der Bremer vorstellen, die Turnieridee als Franchise-System bundesweit auszubauen. "Wir haben keine Konkurrenz", ist sich Thorben Köhn sicher. "In Kooperation mit der flix GmbH haben wir weltweit den einzigen mobilen Tisch mit Turnierstandard und Flutlicht." Der Erfolg des vergangenen Jahres hat ihn beflügelt. Inzwischen hat er sogar eine neue Vision: "Vielleicht gibt es irgendwann mal eine deutsche Flixen-Meisterschaft."

Die englische Nationalmannschaft spielt regelmäßig mit dem "Flix libero". Auch im Weserstadion steht ein Tisch neben der Spielerkabine.

DZZECK Oper von Alban Berg Premiere 13. Februar im Theater am Goetheplatz THEATERBREMEN-



....und Bremen gewinnt!";